Abonnements - Sedingungen:

Abonnements . Preis prinumeranbo: Bierteljährl 3,30 Mt, monatl 1,10 Mt., modentlich 28 Pfg. frei ins Sans. Gingeine Rummer 5 Pfg. Conntage-Rummer mit illuftrirter Countags. Beilage "Die Reue Melt" 10 Pfg. Poft-Mbonnement: 3,30 Mart pro Quarial. Eingetragen in ber Boft . Beitungs. Pretstifte für 1898 unter Br. 7576. Unter Areugband für Deutschland und Defterreich - Ungarn 2 Mart, für bas übrige Musland 3 Mart pro Menat.

Gridgeint läglid; anfer Montage.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions. Gebühr

beträgt für bie fechsgefpaltene Rolenef. geile ober beren Ramm 40 Pfg., für Bereins- und Berfammlungs-Angeigen, fowte Arbeitsmartt 20 Bfg. Inferate für bie nächfte Rummer miffen bis a Uhr nachmittags in ber Erpebition abgegeben werben. Die Erpebtion th an Wochentagen bis 7 Uhr abenbb, an Conn. und Beftiagen bis B Uhr pormittags geöffnet.

Reenfpredjert Rmf I, Br. 1508. Relegromm - Abreffe: "Bogialbemofrat Berlin".

# Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strafe 2.

Freitag, ben 30. September 1898.

Expedition: SW. 19, Benth-Strafe 3.

Heber die Arbeitsnachweis-Ronferenz in München,

über die wir an anderer Stelle der heutigen Rummer einen gusammensassenden Bericht bringen, wird und den einer auf dem Gediete des Arbeitsnachweises wohl informirten Seite geschrieden: Die Bestredungen, den Arbeitsnachweis zu einer ständigen Einrichtung der tommunalen den Verwaltung der tommunalen, den Arbeitsnachweis zu machen, haben im letten Jahre solche Hortickritte gemacht, daß es allmälig höchste Zeit für die Arbeiter wird, dem Arbeitsnachweis innerhald der gewerlichgitelichen Bewegung erhöhse Ausmertsamkeit zu schenken. Ohne Zweisel liegt auch für die Arbeiter der Auben einer unparteilichen Arbeitspermittelung lichen Bewegung erhöhte Aufmertsamseit zu schenken. Ohne Zweisel liegt auch für die Arbeiter der Aupen einer unparteiischen Arbeitsvermittelung auf der Hand, und prinzipiell kann nichts dagegen eingewandt werden, daß der Arbeitsnachweis als solcher den sozialen Tagestlämpfen dauernd entzogen wird. Weber die Arbeiter noch die Unternehmer würden dadurch in ihrer gegensseitigen Position an Macht oder Einstuh verlieren. In diesem Sunne hat sich denn auch auf der ersten Berdandsversammlung und Arbeitsnachweis-Konserenz des Verdandes deutscher Arbeitsnachweise, die am letzten Dienstag in Minden stattgefunden hat, der Vorsigende Dr. jur Freundsweisen in seiner Begrühungsrede ausgesprochen. Es ist erfreulis das die Bestendungen der Untersehner den Arbeitsberach

weiteres und bedingungslos für die unparteifichen Rachweife einzu-

Man nehme g. B. die Berhältnisse in der Wetallindustrie. Dort bestehen schon längere Zeit die einseitigen Unternehmer-Rachweise und beherrschen dis zu einem hohen Grade die gefammte Arbeitsvermittelung. Die Arbeiter sind dem vereinigten Unternehmerthum gegenüber auf bem Arbeitomartte völlig machtlos. Das Bestehen unparteiischer Arbeitsnachweise nütt baber in der Metallindustrie den Arbeitern in feiner Beise, ba die Unternehmer fich gar nicht um die gentralisirten Rachweise der einzelnen Kommunen

So wie die Dinge heute in der Metallinduftrie liegen, follen nach der Leipziger Konferenz auch die Arbeitsvermittelungs-Berhält-bältnisse in an der en Industriezweigen eingerichtet werden. Das ist der offen ausgesprochene Grundsah der Leipziger Unternehmer-louferenz gewesen. Bem nun die Arbeiter heute auf ihre gewertschaftlichen Rachweise verzichteten, wenn sie sich entschließen wollten, bem Stiftem ber unpartetifchen Rachweife, wie fie von ben Berwaltungsmännern errichtet werden, fichrudfichtelos anzuschliegen, fo tonnte, ja so durfte aller Boraussicht nach gar bald der Fall eintrefen, daß die Arbeiter als die gutmüthigen Michel die Betrogenen wären. Denn während diese sich mit dem sommunalen Rachweis zufrieden gaben, würden die Unternehmer Beit gewinnen, eigene Rachweise gutrieden gaben, würden die Unternehmer Beit gewinnen, eigene Rachweise au errichten, ihre Position zu stärfen. Die Arbeiter würden dann die unangenehme Erfahrung machen, daß die Unternehmer sich unter der Hand zu herren der Arbeitsbermittelung gemocht hatten.
Das ist die große Gefahr, die vorhanden ist, sobald die Arbeiter

auf Die Errichtung eigener Rachweise ju gunften ber fommunalen

Damit foll feineswege eine Unterftugung ber tommunalen Radiweise für ausgeschlossen erflärt werden, aber bas eine muß gesagt werden: Gelingt es ben kommunalen Nachweisen nicht, innerhalb bas tommunale Inftitut gu gewinnen, fo wird es mit einer erfolgreichen Birtfamteit bes gemeinfamen Arbeitsnachweifes überhaupt

sein eine Aus die fein. Aus dierdings fonnte erwartet werden, daß auf der Minchener Konferenz den Beftredungen der deutschen Unternehmer ichärfer zu Leide gegangen worden ware. Ein einsacher Protest lann nicht gemigen; es handelte sich darum, über Wittel und Wege zu besticht gemigen; rathen, wie den Unternehmern ihre einfeitigen Berrichatsgelufte hatten genommen oder doch vereitelt werden komen. Das ift nicht geschehen und darum haben die Bertreter ber dentschen Arbeits-nachweise ihrer eigenen Institution Schwierigseiten bereitet, die Die nachveite ihrer eigenen Juffintion Schwierigsetten bereitet, die die junge, aber bisher fraftige Entwidelung der gemeinschaftlichen Arbeitsnachweise in hohem Grade gefährden. Den Arbeitern bleidir bei dieser Sachlage nichts anderes übrig, als den nännlichen Weg zu beschreiten, den das Unternehmerthum in Leipzig eingeschlogen hat. Dieh es dort, "der Arbeitsnachweis gehört den Unternehmern," so wird als Kampsparole von den Arbeitern nummehr der Auf anstigegeben werden missen: Schaffe erft racht einer Arbeitsnachweis gehört erft racht eigene Arbeitonadmeife, benn der Arbeitonadmeis gebort erft recht ben Berlaufern ber Arbeitotraft, ben Arbeitern.

Tropbem mogen bie Arbeiter es nicht verfaumen, wenigftens fo welt es fich mit ihren Intereffen bertragt, in enger Bublung mit ben fommunalen Arbeitenachweifen gu bleiben. Beiter aber burfen nunmehr die Arbeiter nicht geben. Unter ben beutigen Umftanben fann ihnen nicht gerathen werden, zu gunfien ber fonntunalen Rachweise die borhandenen gewerlichaftlichen aufzugeben ober fie mit den kommunalen Rachweisen zu verichntelzen. Das tounte fich bitter rächen, da die Arbeiter gar feine Garantie haben, daß die Unterwehmer nicht auch in den Gewerben, wo sie heute noch den kommunalen Arbeitsnachweis bennpen, über furz oder lang durch eigene Rachweise die Herrichaft der Arbeitsvermittelung an sich reißen

Es wurde nämlich die Frage berathen: "Bas tonnen die Arbeits-nachweise bagu beitragen, ber Landwirthicaft Arbeitstrafte gu er-

nachweise dazu beitragen, der Landwirthschaft Arvenstraste zu erhalten und zuzusüßeren?" Was in aller Welt hat dieses agrarische Thema mit dem Zweck und der Einrichtung eines kommunalen Arbeitsnachweises zu thun? Aufgabe der Arbeitsvermittelung ist es auf der einen Seite, die Rachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot von Arbeitskräften evident zu erhalten, dann aber sowohl den Unternehmern wie den Arbeitern die Möglichkeit zu verschaften, auf rascheite Weise auf dem Arbeitern den Güstsichkeit zu verschaften, auf rascheite Werkauf abzuschlegen. Ob nun dabei ein Gewerbe oder ein Produktionszweig und seine einzelnen Anteressenten zu furz kommen oder nicht, das zuschließen. Ob nur dabei ein Gewerbe oder ein Produktionszweig und seine einzelnen Interessenten zu kurz kommen oder nicht, das geht den Arbeitsnachweis als solchen garnichts an. Gerade to wenig, wie es die Börse angeht, ob dort die Großdanken bessere Geschäfte machen als der Neine Miläuser. Die Arbeitsnachweis Konferenz war ja so flug, auf die Borschläge des ersten Reserventen, Dr. Raumann aus Hamburg, der den gesammten Arbeitsnachweis für agrarische Interessen dieustdar machen wollte, nicht einzugehen. Die Theinechmer der Konferenz werden daraus ersehen, daß sie mit der Erörterung solcher Themata in ein politisches, jedenfalls aber parteilisches Fahrwasser gelangen mußten.

Rach allebem hat bie Ronfereng, die wesentlich aus Berwaltungs mannern zusammengesett war, weder für die Sache der kommunalen Arbeitsnachweise, noch auch für die Arbeiter ein erfreuliches Resultat gebracht. Die Arbeiter wurden mit ftartem Mistrauen erfüllt, das auch durch die einseitende Begritzungsrede Dr. Freund's nicht beseitigt wird, sie dürsten sich darum veranlagt sehen, mehr als nicht beseitigt wird, sie dürsten sich darum veranlast seben, mehr als disher den Ansbau und die Errichtung gewerkschaftlicher Arbeitsnachweise zu detreiben. Das liegt nun aber wieder nicht im Interesse der kommunalen Rachweise, deren Aufgade es doch sein sollte, unter Ueberwindung der einseitigen parteilschen Rachweise, die Arbeitsvermittelung außerhald des sozialen Kampiseldes zu stellen. Gerade das Gegentheit seben wir nun kommen. Die Bestredungen der Leipziger Unternehmer-Konserenz werden durch die Haltung des Wiinchener Berbandstages in ihrer Berwirklichung in seiner Weibendert, die Arbeiter missen in ihrem eigenen Interesse darum ihrerseits den Arbeiter missen gleichsalls einseitig erobern und die kommunalen Rachweise verlieren is, wenn nicht bald noch ein Ausdrech eine to andsstatieriche und von den Arbeitern mit recht begrisste Thätigseit zu entsalten begonnen haben. gu entfalten begonnen haben.

Politische Nebersicht.

Gegen den Militarismus! Der "Regierungsbote", das Amisblatt der ruffifden Regierung, bringt intereffante Daten über die militärische Spannung der europäischen Länder. Nach der Größe der bestehenden Armee steht Rußland an der Spise der europäischen Staaten. In Friedenszeiten zählt Rußland über eine Willion Soldaten. Jährlich würden 280000 Mann zur Behrpslicht einderusen. Im Modilisationssalle vermag Rußland 21/8 Millionen Wann aufzustellen, wozu noch 6947000 Mann aufzustellen, wozu noch 6947000 Mann am der Verwender berneutsteren und der Verwender bisverstägen fürd. Mann aufzustellen, wozu noch 6847 Co verna und Reserve und der Landwehr hinzugustügen sind. Somit kann Ruhland im Rothfalle mehr als 9 Millionen Mann auf das Schlachtseld bringen. Die zweite Stelle ninnut Frankreich mit einer beständigen Armee von 589000 Mann reich mit einer beständigen Armee von 589 000 Mann ein, welche im Mobilisationsfalle bis 2 500 000 vermehrt werden kann! Mit der Reserve zusammen beträgt die Größe der französischen Armee im Kalle eines Krieges 4 870 000 Mann; alljährlich wird diese Fisser um 16 000 vermehrt. Deutschland verfügt in Friedenszeit über eine Armee von 585 000 Mann; in zehn Tagen fann biefe Armee mobilifirt werden, wobei ihre Größe bis 2 230 000 Mann gesteigert werden kann; mit Hinzufügung der Reserve kann der Bestand der deutschen Armee dis auf 4 300 000 Mann gebracht werden. Die beständige Armee Oesterreich-Ungarns gahlt 365 000 Mann; im Kriegsfalle fteigt fie bis auf 2 500 000 Mann und mit Einberufung der Referbe bis 4000000. Italien mußte, infolge der häufigen Finangfrifen, feine Armee bermindern, jo baß jest ihre Stärke nicht 174 000 übertrifft. Im Kriegs-falle vermag auch Italien feine Armee bis auf 1 473 000 Mann zu bringen, außerdem noch 727 000 aus der Reserve, zusammen 2 200 000 Mann. Ueber die Keinste Armee in Enropa versügt Großbritannien, welches nur 220 000 Mann im Ariegssalle aufftellen tann; bei hingufügung der Referve, der Milig und der Bolontare beträgt die britische Armee nicht über 720 000 Mann. Auf der gangen Erde befinden fich 5 250 000 Mann im Militarbienfte, im Falle eines Beltfrieges fonnen 44 250 000 Mann auf das Schlachtfelb gebracht werden. Hatte biefe ungeheure Armee den Auftrag erhalten, die gange Bevölferung der Erde gu bernichten, fo entfielen auf jeben Solbaten 32 Mann. Rach einigen blutigen Schlachten könnte das ganze Menschengeschliecht vernichtet werden. Die Erhaltungskoften dieser Armeen sind in jedem Staate der Stärfe proportional. So muß Ruhland 772 500 000 Frants jährlich verausgaben, Dentichland 675 Will., Frantreich 650 Will., Desterreich 432 500 000, Italien 267 250 000, Großbritannien 450 000; alle sechs Großmäckte zusammen 4 Milliarben 230 Williamen Frants. Die ruffischen Milliarben grants. billigften: jeder ruffifche Coldat fostet jahrlich 772 Fr. 50 Cis., ber deutschie Soldat beaufprucht eine jährliche Ausgabe von 1162 Fr. 50 Ets., ber öfterreichtige 1175 Fr., ber italienische 1585 Fr., ber frangösische 1638 Fr., der englische 2045 Fr. Auf jeden Einwohner Ruflands entfallen 6 Fr. Ariegsausgaben,

172 500 000 Fr. Das Kriegsbudget Dänemarks beirägt zwar nur 5 750 000 Fr., aber auch diese Summe nuß als eine ungeheure Last für das kleine Land betrachtet werden. Die fleineren europäischen Staaten verbrauchen für die Erhaltung ihrer Armeen 614 500 000 Fr. Fügt man diese Ziffer zu ben Ausgaben der oben erwähnten europäischen Mächte hinzu, so ergiebt fich ungeheure Summe bon ca. 5 Milliarden Frants. Das sind die jährlichen Ausgaben Europa's für die Aufrecht-erhaltung des Friedens (ohne die Marine Ausgaben). Jede Sefunde verbraucht Europa für das Ariegswesen 187 Fr. 50 Cent. Das rufffifche Regierungsblatt glaubt auf grund diefer Daten die unerträgliche Last sowie die völlige Unproduktivität dieser Anstrengungen völlige Unproduftivität dieser Anstrengungen bewiesen zu haben und sest die besten Hoffmungen auf die Ergebnisse der vom Minister Murawsew einberusenn Friedenstonsernz. Die stehenden Armeen werden im Megierungsorgane als eine Erbschaft der barbarisch en Zeiten bezeichnet. Eine Abrüstung sei nothwendig. Die besten Menschen. Eine Abrüstung sei nothwendig anersamt. Siatt der grausamen Nacht der Basonette und Kanonen empsiehlt das Blatt die Errichtung eines Schiedsgerichts zur Entschedung über die vorkommenden Streitfragen zwischen den einzelnen Ländern. Die Theorie des Krieges sei eine falsche und beklagens werthe des Arieges sei eine falsche und beklagenswerthe Theorie, welche die Zivilisation mit den vervollkommnetsten Berfahren ber Menschenvernichtung identifigirt. Comeit bas ruffifche Regierungsorgan.

Dag Rugland besto beffer feine lebermacht weiter ftarten tann, je sicherer die völlige Ergebniglofigfeit der Konfereng fein wird, haben wir ichon des öfteren auseinandergefent. -

Dentiches Reich.

Heber bas Grubenungliid auf Bede "General Blumen. thal" wird aus Effen telegraphirt, bag nach Angabe ber Bechenverwaltung 17 Arbeitet getobtet, 3 fcmver und 6 leicht verlett worden find

Es ift bezeichnend, daß an demfelben Tage, wo biefe hiobs-botichaft eintrifft, die "Loft" einer Betbelligung bon Arbeitervertretern an der Grubeninfpeltion aufe ichrofffte entgegentritt. Auch Die blutigiten Opfer, welche bie Arbeiterflaffe auf bem Altar bes Rabitalprofits bringen nuß, tonnen bes Unternehmerthums Brutalität nicht milbern. -

Bismard-Memoiren. Die 3. G. Cotta'iche Buchhandlung in Stuttgart theilt mit: Um gestrigen Tage wurden ber 3. G. Cotta-ichen Buchhandlung die lehten Rachtrage Des Fürsten Bismard zu feinen den Titel "Gebanten und Erinnerungen" führenden iogenannten Memoiren übergeben. Das bom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchsorrigiete Distat ist von Prof. Dr. Horft & oblinit einer Einseitung und furzen orientirenden Koten versehen und wird im übrigen, abgesehen von kleinen Vorrekturen irriger Daten, Ramen ze., unverändert und ungefürzt erscheinen. Die Ausgade des Werkes wird im November d. J. beginnen.

Busch'chens Sammsung von Judiskretionen gestiebreditiren, sind die "Hamb. Rache." aufs eifrigste bestissen. Sie ichreiben heute: "Bon einigen Blättern wird nach icharfer Berurtheitung der Busch; den Beröffentlichungen die Frage aufgeworfen, wie fürst Bismard mit einem solchen indiskreten und subalternen Mann habe in Beziehung stehen können. Wir bemerken dazu, daß herr Busch biese Beziehungen lediglich Lothar Busker verdankte, dem Fürst Bismard sederzeit undebingtes Verkrauen schenkte und der Freise werden der Bismard jederzeit indedingtes Vertrauen ichenkte und der fich jeinerjeits in Hern Lucke, trot mehrschere Warmungen tänschte. Busch war mit Lothar Bucher, soviel wir wissen, in frsheren Jahren anherhald Deutschlands bekannt geworden, und nach unseren Informationen war seine Berufung 1870 ins Houptquartier als publizistischer Mit-arbeiter des mobilen Auswärtigen Ames durch Bucher veranlast worden. Ebenso verhielt sich die Sache nach der Entlassung des Jürsten. Lothar Bucher war damals mit dem Ordnen der Kapiera vetraut, und da er diese Arbeit, namentlich wegen seines gichtisten Leidend in den Flingern, nicht allein bewältiger konnte und eines Gehilfen bedurfte, wählte er herrn Busch dazu aus, odwohl ihm von Mitgliedern der fürstlichen Familie ernste Zweisel an dessen Zuverlässigfeit und Distretion ausgesprochen vurden. Bucher wollte diefe Zweifel nicht gelten lassen, behanptete vielmehr, daß sie auf Wiggunft beruhten und bag Buich vollkommen treu und zuverlässig sei. Wenn Lothar Bucher die jezigen Publikationen seines vormaligen Schützlings erlebt hätte, so bourde er bei feinem ausgeprägten Sinn für Andlichte Siebert war gestand. Redlichfeit. Distretion und Anftand, sowie bei feiner treuen Berechtung für den Fürsten zweifellos nicht einen Angenblic zögern, fie aufs schärfte zu verurtheilen und zu befennen, daß er fich in Buich getäufat babe

Bismark hat zu Buich durch drei Dezennien Beziehungen unter-halten, so daß die Ausreden auf den todten Lothar Bucher einsach lächerlich sind. Alles spricht für die Echtheit der Auch schen Indistretionen. Freilich mag manches Wort aufgezeichnet und veröffentlicht sein, das im Werger und in der Aufregung gesprochen ist, und nicht für die Beröffentlichung bestimmt war. Aber gerade diesenigen, die mit Bismard's Ramen eine Gogenverehrung getrieben haben und treiben, darfen sich nicht bellagen, wenn einer der Ihrigen alles von Bismard Gesagte für so heilig hält, daß er es ungeprüft und ungesäubert in die Dessentlichteit bringt.

Hebrigens läßt fich fo manche von Bufch wiedergegebene und von der Bismard-Alique unaugenehm empimdene Indöftretion burch andere Achterungen des verstordenen Reicksfauglers befegen, so z. B. die merkustedige Gemerkung liber seine ursprünglich republikanische Gestunung. Im legten Bande des von Centrick v. Poschinger herausgedenen Bismard-Portesenisse sinde fich z. B. die folgende Reminisceng :

eigene Nachweise der Arbeitsvermittelung an sich reißen werden.

Barsicht gegenster den Iommumalen Nachweisen ist um so ge-rechtsertigter, als auf dem Verbandstage in Mänchen auch eine Frage angeschnitten wurde, die im Jutereise dieser Arbeitsnachweise jelbst viel besser garnicht auf die Tagesordnung geset worden wäre.

ber französische 1633 Fr., der englische 2045 Fr. Auf jeden Eintwohner Nuhlands entsallen 6 Fr. Ariegsausgaben, werbein.

Als er (Bismackung: Als er Eisenwergen mit dem amerikanischen Seneral Philipp jeden Eintwohner Nuhlands entsallen 6 Fr. Ausgebendsgaben, in Deutschlands beträgt diese Französischen in Deutschlands entsallen 6 Fr. Ausgebendsgaben, in Deutschlands entsallen 6 Fr. Ausgebendsgaben, sagte er zu diesem unter anderem: "daß in seinen sungen ganz republikanische gewesen seinen von hätten Frage angeschnitten wurde, die im Jutereise dieser Arbeitsnachweise jelbst viel besser garnicht auf die Tagesordnung gesetzt worden wäre.

bag Demidland noch nicht genilgend borangefdritten für ben Re-1

Rleiftige Bismardforider fonnten berartige Belegftellen in Salle und Ralle beibringen. -

Bon der Umfrage über die Fleifchnoth, Die Die "Migemeine Bleischer-Beitung" bet ben Immingen und Schlachthof Direttionen beranftaltet hat, haben wir bereits wiederholt Remunift genommen. Der Migemeine Fleischer-Zeitung bringt jeht ben Schuß ihres Berichtes fiber die Ergebnisse ber Ilmfrage. Rachdem in den doraufgegangenen Artiteln die verderblichen Wirkungen der Grenzsperren und Einfindreschaftungen auf die Fleische verforgung, das Fleischergewerbe und die berbrauchende Beschlicherung, die Passindergewerbe und die berbrauchende Beschlicherung, die Passind des Grenzschusses, behandelt waren, werden ummehr die don den Agariern in Rechnung gesstellten vermeintlichen Afrida, der Schund und die Pelänischen Biehzucht und die Belänischung der Biehzender einer Prüfung unterszogen. Dabei ergiebt sich, das wenigstens was die Schweine betrifft. Jogen. Dabei ergiebt fich, daß, wenigstens was die Schweine betrifft, die beutiche Landwirthichaft weder gegenwärtig, noch in absehdarer Zeit im stande ist, den Bedarf der deutschen Bevöllerung allein ohne Aufuhr vom Ausland zu liesern. Schon der Aleischmangel während der Sperrzeit beweise die Unfabigseit der deutschen Landwirthichaft, dies zu leisten. Es sehlen ihr auch die thatsächlichen Boranssemmgen für die Uebernahme und Aussischung einer solchen Aufaabe das Biehe Die Uebernahme und Ausführung einer folden Aufgabe, bas Biebmaterial, das Futter, die Bichzucht und Mast im großen, and-gedehnte Beidepläte u. a.; außerdem sei der gute Bille dazu bei den deutschen Landwirthen nicht borhanden, weil die Psiege anderer landwirthschaftlicher Erzengnisse mutbringender sei, und bei bermehrter inländischer Biebprodultion die Biehpreife gum Ginten lamen. Wenn die Agrarier auf eine ferne Zufunft verwiesen, in der die deutsche Landvoirthichaft allen Ansprüchen zu genügen im stande sein würde, so set dies unter allen Umftanden ein ichwacher Troft für die jest barbenben und hungernben Magen ber beutichen Be-

völkerung. Die Gefahr ber Einschleppung von Biehseuchen burch bas ausländische Bich wird als ein Scheins und Trugbild ent-hüllt. Die Biehseuchen hätten in großen Theilen Deutschlands seit ber Grenzsperre nicht abgenommen, sondern stellemweise sogar in verstärftem Maße gewüthet, obgleich die veterinärin berftartem Dage gewithet, obgleich bie beterinar-poligeilichen Anordnungen gur Berhutung und Ginengung ber polizeilichen Anordnungen zur Berhütung und Einengung der Seuchen im Juland in den leiten Jahren, also während der Sperrzeit, verschärft seien und, was wichtiger sei, ihre Befolgung viel sorgfältiger überwacht werde; in den oberschlessischen Einfuhr-Schlachtbösen dagegen sei der Gesundheitszustand der eingeführten Thiere ein guter und bessere sich mit sedem Jahre, weil vom Anstaude selbst eine strenge Kontrolle gesibt werde. Das sei ein Beweis dassit, das die Seuchenleime im heimathlichen Boden liegen und nicht dem Auslaude bereinzehrscht wieden. Im sieren sei hier die nicht vom Austande hereingebracht wurden. Im übrigen fei hier bie berfehrte Belt, die Beweisiaft gang und gar vericoben. Man ver- lange ben Rachweis, daß das ausländische Bieh nicht fculb an lange den Rachweis, daß das ausländische Bieh nicht schuld an unteren Seuchen sei, während doch der Regierung, wenn sie die vertragsmäßig freie Grenze schließe, die Psicht odläge, die Rothwendigseit dieser Rachregel durch greisdare und eslataute Thatsachen zu gründen. Aber ihr genige einsach die Festiellung einer Seuche im Auslande, um danernd die Sperre zu verhängen. Mit recht wird von der "Allgemeinen Fleisder-Beitung" betont, daß, wenn in gleicher Weise immerhalb Deutschlands beim Ausbruch einer Seuche soson der Sperrbalken niedersausen und danernd niederbleiben sollte, schon längit aller Viedenreiber bei und danernd niederbleiben sollte, schon längit aller Viedenreiber bei und dätzte ausbören mitsen. fcon langit aller Biehverfebr bei und hatte aufhoren muffen.

schon langst alter Liehvertehr bei und hatte authoren nussen. Bon allen für die Grenzsperre ind Feld gesührten Gründen ber stehe also vor genauer Pristung allein der Ringende Grund der Aggarier, die Rücklicht auf die agrarische Geldlage. Unter diesen Umftänden nung es für ebenso unverantwortlich wie für nullug von seiten der Regierung gelten, die Dinge ihren Berderben bringenden Gang weiter gehen zu lassen. Das wünschendsverthesse wäre natürlich, daß die Greuzen, so lang wie fie find, felbftverftandlich unter ftrengfter Stontrolle des einguführenden Weichs, für die Einfuhr freigegeben werden, und dafür erkläte fich auch in der That der größte Theil der Antworten. Ein anderer Theil hält die plöhliche uneingeschränkte Oekkung der Grenzen für zur Zeit nicht durchseisdar und auch nicht einmal einpfehleuswerth, weil sie wegen der Möglichleit einer dann vielleicht eintretenden Uederschwemmung Deutschlands mit ausfändischem Bieh und eines sinden Eturzes der Biehpreise die Gefahr einer erneuten Sperre in fich berge und verlangt, daß die Grengen gunachft für die Einfuhr von lebendem Bieh, insbesondere von Schweinen, gur fofortigen Abschlachtung in den Schlachthofen geöffnet werden. Dieser bescheibenen Forberung werde fich hoffentlich auch bie Regierung auf die Dauer nicht widerfegen.

Die Hoffnung, welche die "Allg Fleischer-Stg." anslyricht, bürfte so leicht nicht erfüllt werden. Die "Bert. Pol. Racht." fündigen bereits an, die neueren Beobachtungen hätten zu dem Ergednist geführt, "daß zur Zeit eine Berminderung der Schutwehren gegen die Einschleppung von Biehleuchen aus dem Anslande nicht angungig ift, fofern man nicht aufs neue Genchengefahren über den Bieb-beftand ber beutiden Landwirthe heraufbeichworen will."

Gine Organifation bes ländlichen Arbeitenachweifes in

Eine Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises in der Provinz Ostpreußen ist vom Vorstand der Landwirthickastestammer beschlossen worden. Es soll ein besonderer Aussichus einzeset werden, dem folgende Ausgaden obliegen:

A. Beschaffung von 1. Landwirthickastedenmien, Meleximmen, Wirthickastedenmien, Worarbeitern 2c.; 8. landwirthickastellichen Arbeitern, Justileuten 2c., sowohl inländischen als ausländischen Arbeitern, Institutum mit einer in Königsberg zu errichtenden Bentral-Nachweisstelle sind den Beditrstissen entsprechend Filialen in anderen Abeilen der Provinz ins Auge zu sassen.

B. Der Aussichus hat sich ferner mit allen Fragen betressend Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Provinz zu deschäftigen, ebenso mit Bekänntung des Kontrastebruches und mit anderen Fragen des Rechtsichuses.

bruches und mit anderen Fragen bes Rechtsichinges. Bearbeitung aller bie Arbeiterverficherung betreffenben Fragen.

Gefundung bes Gefindevermittelungeweiens. Forberung bon Arbeiter-Boblfahrteeinrichtungen.

Anertennung treuer lanblicher Arbeiter burch Berleihung bon

Die "Konserbative Korrespondenz" begrüßt die Initiative bes Borstandes der ostpreußischen Landwirthschaftstammer mit heller Freude und wünscht, daß sie in den übrigen Provinzen, die gemeinstam noch erfolgreicher vorgehen tonnten, "alsbasdige Nachahnung"

Eine Berbefferung ber landlichen Arbeitenachweis-Berhaltniffe ift Eine Verdeilerung der landlichen Arbeitsnachweis-Verhältnisse sit gewiß sehr deingend. Das private Vernittelungswesen verursachte disher beiden Theilen, Unternehmern und Arbeitern, vielerlei Ungelegenseiten und unnötzige Kosten. Jedoch wird die Organisation des Arbeitsnachweised durch die Landwirtsschannern, die Juteressen nachweised durch die Landwirtsschannern, die Juteressen vertretungen des Junserthums, die Landarbeiter nur vom Negen in die Trause bringen. Ja, es ist zu bestirchten, daß es sich dabei in der Prazis hauptsächich um eine aus großem Wasstade einzurichtende Herbeitsschaften die Litzer ausländischen Verdeilübening dilliger ausländische Exapte handeln wird.

Etwas aus bem Reiche Roller's. Ans Riel wird und geschrieben: Belde Magnahmen die Riefer Bolizet unter der Direftion des herrn b. Buttfamer anwendet, um die Gewerfichaften zur Einreichung von Mitgliederliften zu veranlaisen, lehrt folgender Sorfall. Der Berband aller im Sandelsverlehr und Transportgewerbe beschäftigten Arbeiter beabsichtigte ein Stiffungofeft abguhalten und wurde biefes bei ber Boligeibehord, wie fiblich, augegeigt. Gines guten Tages erhielt nun ber Borfigende des Berbandes von dem Polizeipräsidenten v. Puttlamer die überstasigende Mittheilung, das das Bergnügen nur dann abgehalten werden durfe, wenn die Mitgliederlijte des Berbandes einsgereicht sei. Befanntlich haben saft sämmtliche Gewerlsichaften Niels die Anforderung der Polizei, Mitgliederlijten einzureichen, abgelehnt. Durch diesen neuen Koup will man offenbar die Gewerlschaften zur Einreichung der Mitgliederlijten zwingen. Wan sam wohl sagen: Die Findigseit der Polizei im Reiche Koller wird immer "böller".

freifen berechtigtes Auffeben macht, beitimmt, bag in Jufunft mit Rudficht auf die burch die Einführung bes neuen Burgerlichen Gefebbudies und anderer neuer Juftiggefete ben Rolleginigerichten, inde befondere aber ben Bandgerichten erwachfenden Geschäftsaufgaben nur jene Richter fur die Stelle von Landgerichtsprafibenten in betracht tommen follen, die das 60. Lebensjahr noch nicht überfchritten

Chronif ber Majeftatebeleibigunge - Brogeffe. Comiebemeister Genosse Wertigen Belnabalis, Kirchipiel Rautenberg, ist am Mittwoch, den L. September, don der Straffanmer in Tilpit wegen Majestatsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß berurtheist. Die Majestatsbeleidigung soll er begangen haben, indem er in Gegenwart des Besiders Simoneit das auf einer Zigarrentiste besindliche Bild Bilhelms II. nichtachtend behandelt habe. Diefer Derr Simoneit, ber, nebenbei gesagt, ben Genoffen Mertinat erft zu ber Majeftats-beleidigung angereizt haben foll, hatte dann nichts Eiligeres zu ihnn, als ben Denmajanten zu fpielen. Er war auch bei ber Berhandlung ber einzige Belaftungszeuge -

Defterreich.

Wien, 28. September. Die "Reue Freie Breffe" melbet: Der berfaffungstreue Grundbefig melbete heute bei bem Brafibenten bes Abgeordnetenhauses einen Dringlichleitsantrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die mit der ungarischen Regierung getroffenen Bereinbarungen über den Ausgleich dem Abgeordnetenhause befannt zu geben. Zugleich wird der Antrag gestellt, die Ausgleichsvorlagen mögen sofort und vor allen übrigen Dringlichleite anträgen in Berathung gezogen werben und das Daus moge sofort in die erste Lesung des Ausgleichs eintreten. Dieser Dringlichkeits-autrag ift der erste angemeldete und kommt morgen als erster Antrag gur Berhandlung. -

Wien, 29. September. Abgeordnetenhaus. Unter den Borlagen befinden sich die Ausgleichsvorlagen, darunter das Gefetz betreffend die Einlösung der Staatsnoten, das Gefetz, wodurch die Regierung zum Abschlüße eines Jolls und Handels-Bindbilles mit Ungarn ermächtigt wird, die Berordnung betreffend die Aushebung der Geschworenen-Gerichte in Galizien sowie die auf grund von

S 14 erlassenen Berordungen. Der Finanzminister bringt neuer-bings den Staatsvoranschlag für 1808 ein. Es werden weitere Dringlichkeitsauträge eingebracht, welche sich auf den Ausgleich mit Ungarn und die sofortige Ausbedung des § 14 des Staatsgrundgesetzes beziehen. Der Dringlichkeitsantrag Lueger, Gehmann, Liechtenstein begeichnet den And-gleich als absolut unannehmbar und fordert die Regierung zu neuen Berhandlungen mit der ungarischen Regierung auf. Bareuther, Sobenburger und Genossen, serner Spivester und Bareuther verlangen bringlich die Aufhebung der Sprachembervrbnungen. Gine große Angahl in voriger Geifion eingebrachter Antrage wird abermals eingebracht, darunter die Bersetzung Badeni's in den Anliage-zustand wegen der Borgange am 20. November vergangenen Jahres und wegen der Augelegenheit der "Reichswehr". Kaiser, Hoffmann und Genoffen beantragen die Berfettung des Grafen Thun und ber Regierung in den Antlagezustand wegen Erlassung von Berrordnungen an stelle von Gesehen, wegen Aufrechterhaltung dieser Berordnungen troh mangelnder Justimmung des Reichsrathes, wegen Mispranches des § 14 zur Beseitigung der Nechte des Reichsrathes sowie wegen beabsichtigter Durchsihrung des Ausgleichs troh der harin entshaltenen dauernden Belassung Destrereichs auf grund des § 14 und wegen der ber bei darung ergeltung Destresichs auf grund des § 14 und wegen der bei darung ergeltung Destresichs wegen ber fich baraus ergebenden Berfaffungeverlegung.

Wien, 29. September. In der heute Nachmittog ftattgehabten Konfereng der Obmanner der Linfen fprach fich der größte Theil der Obmanner dafür aus, auf die erfte Leftung der Ausgleichsvorlage einzugeheit.

Die Regierung bat heute bem Abgeordnetenband fanmtliche Ausgleichsvorlagen auf grund der zu § 14 erlaffenen leiserlichen Berordnung, sowie das Budgetprovisorium unterbreitet. — Die bentige Gigung berlief trop ber überall bemertbaren Erregung

Wien, 29. September. Das "Reue Wiener Abendblati" melbet : Bu ben Rreifen ber Rechten bes Abgeordnereshaufes wird bie Rachricht verbreitet, bag Sonbelemmifter Dr. Barnreither hente offigiell feine Demiffion überreicht habe. Der Schritt bes Sanbelsminifiere fiche mit ber haltung bes Rabinets gegenfiber bem Antroge bes berfaffungetreuen Groggrundbefiges in Zusammenhang. Offigiell wird bie Radyricht nicht bestätigt. -

Hugarn.

Budapeft, 29. September. Deute begann die Schlufverbandlung gegen die Tagelöhner Wuzsit, hartmann und Kovacs wegen angeblicher Berschwörung gegen das Leben des Kaiserk kranz Josef. In Laufe der Berhandlung ergab sich, das die Angelegenheit in nichts zufammenschung ergab sich, das die Angelegenheit in nichts zufammenschung ergab sich, das die Angelegenheit in nichts zufammenschung eine Arn gellagten erklärten, sie hätten wohl davon gesprochen, aber nie im Ernst an die Ansführung der That gedacht, hierzu seien sie diel zu feige. Sie hätten niemals in der Räse der Margarethen Brücke eine Opnamusnine gelegt und könnten überhaupt mit Opnamit gar nicht umgeben. nicht umgeben.

Wahrend sich so jene Attentatsnachricht endgiltig als Sumbug erweist, wird bereits eine neue andgesprengt, die fich jedenfalls als ebenso windig berandstellen wird. Es wird namlich berichtet:

at Orfova wurde ein Mann verhaftet, gegen welchen mehrere Angeichen vorliegen, bag er ein attentat auf den Stonig Starl von Rumanien miternehmen wollte. Derfelbe war im Besitze eines auf den Namen Milos Demetrovies lautenden, vermuthlich salichen Basses. Bei dem Verhasieten, der schon frsiher der Orsovaer Botizet fignalisier war, wurden ein Fläschen mit Gift, serner ein Dolch und verschiedene andere Wassen gesunden.

Franfreich.

Barls, 29. September. Der "Matin" veröffentlicht ein Interview mit einem Rathe bes Raffationshofes, welcher die Ansficht außerte, daß die Kriminallammer des Raffationshofes fich nicht für die Revision werde aussprechen lönnen, da fie in ben Dreifus . Aften nicht bie erforberlichen Glemente finben burfte. Biel einsacher ware es gewesen, wenn die Annullirung bes Urtheils verlangt worden ware. Es würde dann die Acftiellung genügen, daß dem Kriegsgericht geheime Aftenstücke fibermittelt worden seien. Aber man wollte offendar das bernneiden und diesenigen schonen, welche diese lingeschichtet begingen.

Belgien.

Briffel, 29. September. ("Magdeb. Beitung") Die "Indepen-bance beige" erflärt die internationale Zudertonferen z für endgiltig gescheitert, da Frankreich und Rugland jedes Bugeftanbnig verweigern. -

Die Briffeler Coginibemofraten beranftalten am nadften Sonntag eine Demonstration gegen den Bilitarismus. Die politischen und gewersichaftlichen Bereinigungen ber Sauptftadt und Bororte werben fich in großer Angahl baran beiheiligen. -

Dieberlande.

Amsterbam, 27. September. (Eig. Ber.) Bei ber Beraffung Bestindien. Nach der Abresse zur Beantwortung der Thronrede hat der sozialistische Kingston auf James Abgeordnete Troelstra scharfe Kritik gesibt an bem Passus, worin gesagt würde, daß Oranien das Symbol ber nationalen Einheit ist. die Stadt stiehen. Er führte aus. daß das Haus Oranien in frührern Jahrhunderten zu unterdrücken. —

Ileber einen militärischen Erzes wird aus Gleiwit berichtet: Somtag Racht zogen auf dem Huttendamm einige Soldaten Bourgeoisie bedient hat, daß aber Oranien auch immer das Bold
unter dem Gejohle: "Bir sind Reservisten, uns kann niemand mehr im Sticke gelassen hat, wenn es auf Erfüllung der im Kampfe abwas authun!" vom Leder, und hieben nat ihren Pallachen auf die gegebenen Berfprechungen ankom. Im 19. Jahrhundert waren die Könige under dem Gejosse: "Bir sind Reservisten, uns kann niemand mehr was anthun!" vom Leder, und hieben nut ihren Palkaschen auf die friedlich ihres Beges gehenden Zivilsten ein. Medrere der keteren wurden ver wunde det, darunter der Malermeiser Koezel so schape von "Ooch Oranien!" (Oranje doven) inimer das Losungswort für das so schape von nußte.

Sicaltionäre Blätter pflegen sede Ansschreitung von Arbeitern der Arbeiterbewegung anzulerden. Wollen sie nun den Vilitarismus sie Eleiniver Borsomunisse von Arbeitern der Arbeiterbewegung anzulerden. Wollen sie nun den Vilitarismus sie Eleiniver Borsomunisse von Arbeitern der Arbeiterbewegung anzulerden. Wollen sie nun den Vilitarismus sie Eleiniver Borsomunisse von Arbeitern der Arbeiterbewegung anzulerden. Wollen sie nun den Vilitarismus sie Ein liberaler und ein radikaler "Arbeiter" bezeugten darauf sier Königstreue, was stürmische Brauden der Arbeiter bewegung von der Konner der Von das "Ooch die Sozialdemokratie!" ersehen sollen sieren darauf siere Königstreue, was stürmischen Ber Winisterpräsident, Kinanyminister Pierson, bedauerte der Von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort für das "Ooch die Sozialdemokratie!" ersehen serbindeten des Bürgerthums. Richtesdesstellen der Von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort für das "Ooch die Sozialdemokratie!" ersehen der Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort für das "Ooch die Sozialdemokratie!" ersehen der Losungswort durch das "Ooch die Sozialdemokratie!" ersehen der Konner der Von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswort sie von "Ooch Oranien!" (Oranje boven) inimer das Losungswo

Der Ministerprandent, Finangminister Pierfon, bedauerte, daß der fogialistifche Abgeordnete eine Mifftimmung in die allgemeine Begeifterung gebracht hatte. Auf eine Biberlegung ber gelibten Artitt ließ man fich jedoch wohlweislich nicht ein. Die Abreife an die Ronigin wurde gegen die sozialistische

Stimme gutgebeigen. -

Danemart.

Rovenhagen, 29. September. Die Königin Quife ift heute Morgen 51/2 Uhr verft orben. Sie war am 7. September 1817 geboren, eine Prinzeffin von Seffen-Raffel. In der Stadt weben gum Beiden der Trauer die Jahnen auf halbmaft.

Stalien.

Rom, 29. Ceptember. Die Ronfereng gur Berathung gemeinfamer Abwehrmahregeln gegen bie Anardiften foll gu Anfang Rovember einberufen werden. -

Ruftland.

Mus Petersburg ist ums ein Berzeichniß der gegenwärtig in dieser Stadt aus politischen Gründen in Untersuchungsgefängniß des siehen Versonen zugestellt worden. Im Untersuchungsgefängniß des siehen sich laut diesem Berzeichniß unter Anslage, politische Berzehen degangen zu haben, 86 Männer (darmter 1 Maler 1 Besamter, 4 Aerzte, 1 Chemiser, 1 Statistister, 2 Ingenieure, 9 Studenten, 49 Arbeiter und 18 underlaunter Lebensstellung) und 80 Frauen (darmter 1 Lehreiten, 1 Frau eines Arztes, 2 Massennen, 5 Arbeitertunen, 7 Studentinnen und 14 undbefannter Lebensstellung). Bon diesen 116 Bersonen besinden sich in Unterluchungshaft seit Dezember 1808 1, seit der ersten Hälfte des Jahres 1897 15, seit der zweiten Hölfte 1807 6, seit Januar 1808 10, März 16, April 4, Mai 20, August 37 (die Zeit der Berhaftung der übrigen ist unbesannt). In der Beter Fanlöszeskung desünden sich gegenwärtig 15 Nänner und zwarzteit März 1897 Missai Banmann, seit Januar 1898 zasod Andrejew (Arbeiter), seit Mänz Tehler (aus Riew), Wissait Austrich, Beter Chisen, Waldmir Bosnesseinski und Melnisow (alle vier Statistister), Andrei Suchanow, seit Rai Jewseiw (Arbeiter der Kolpinischen Fabris), seit Juli 1898 Andrei Evow (der im Mänz derhasseie konditien der Stidische Verlaug, Sibrien"), seit August im Barz verhaftete Redaftene der Zeitung "Sibirien"), seit Angust die fünf dereits im "Norwärts" (Ar. 227) genannten Bersonen. Ausgerdem besinden sich in dem Kransenhause des heisigen Risolaus seiner Austalt für Geisteskranke) seit Juni 1808 Jis Frolow (Tech-nologe, in Haft seit Kebrnar 1808); seit Juli Bassilli Krasnonmond Archeiter der Ladin Idea Technick in State im Boni 1808 Arbeiter ber Kolpin ichen Sabrit, verhaftet im Mai 1898), Beeber Sejatiow (Arbeiter, verhaftet im Angust 1897), Georg Charifomenow Stud., verhaftet im Mai 1808), Schwehow, feit unbefammter Beit Plappoport.

Sonfiantinopel, 29. Seplember. 29ie verlaufet, foll ber Gultan geneigt jein, die augeregte Konferenz gegen die Anarchiften zu be-ichiden und die Anwendung der zu beschließenden Magregeln auch gegen das jung türfische und gegen das armenische Komitee au beantragen.

Bon Areta. Ans Ranea wird ber "Intern. Correfp." melbet: Bezinglich ber Ermordung bes britifchen Bige-lonfuls Ralofaerino ift feftgeftellt, bag biefe That auf umnittelbare Beranlassung eines einfluhreichen Ruhamedaners, Ismael Beh, vernot wurde. Ein Diener des leuteren batte sich durch ein seitliches Fenster in das daus eingeschlichen, und von Junca die hansthür geöffnet, durch welche sun bewaffnete Muhamedaner, unter Diefen ber Ben felbit, einbrangen. Ein Diener bes Ronfule, welcher Biberftand gu leiften verfuchte, wurde niedergestochen, worauf bas fibrige Gefinde entfich und den Ronful, ber unverheirathet war, allein lieg. Die Muhamedaner fturgten fich bann auf Kalolaerino los und verftimmelten benfelben in grafflicher Weife. Dies wurde nach zwei Tagen festgestellt, als man die Leiche unter den Trimmern des in Brand gestedten Saufes hervorsuchte und daran er-lanute, daß dem Konful die Sande und ein Bein abgeschnitten worden waren. Die Worder batten, ebe fie bas Saus angfindeten, baraus alle Berthfachen gerandt, fowie gegen 25 000 Frants banres Gelb. Wie Die Dienerichaft bes Ronfuls mit großer Beftimmifieit auzugeden weiß, hatte Kalofoerino furg borber größere Summen erhalten, die theilweise fogar zur Bertheilung an nothleidende Muhamedaner bestimmt waren. — Charafteriftisch ist nun, daß Journel Beb trot ber unwiderleglichsten Schuldbeweise noch immer nicht bent englischen Admiral ausgeliefert wurde; auch von bem geraubten Geibe tonnte angeblicherweise bisher noch nichts gefunden werben. -

Bur Cubanfrage. Mus 2 onbon wirb berichtet: "Standarte und andere Blätter protestiren gegen die Absicht der französtichen Regierung, Marchand's Depeschen abzuwarten, bebor fie Schritte in der Faschodafrage thue, weil diese Depeschen unmöglich den Thatbestand des Falles berühren könnten. Die Blätter verweisen daber abermals auf Gren's Erklärung vom Jahre 1895.

Rach einer Melbung bes "Dailn Telegraph" aus Rairo nahm General hunter jenfeits Semaar brei Ranonenboote. Riichener febrt um die Mitte Ottober noch England gurfid.

affelbe Blatt fchreibt, in offigiellen Rreifen werbe erffart, ber Schap bes Abalijen, welcher in ber Bufte verborgen war, fet ge-funden und nach Kairo befordert worden, er betrage 10 Millionen, "Dailh Chronicle" meint, wenn Marchand Jaichoba verlaffen haben werde, dürfte die englische Reglerung mahricheinlich die Ren-tralität des gangen Rifs angestechen. Datielbe Blatt berichtet ans Kairo, das Erab des Mahdi sei geöffnet, fein Körper in den Ril geworfen und fein hampt nach Rairo gefandt worden, um Bilgerginge

nach bent Grabe ju verhindern.

Heber bie Lage in Befing liegen folgende Radrichten bor: Bie ben "Times" ans Beling gemelbet wird, forbert ein faifer-liches Gott, in welchem bie gunehmende Unpaglichfeit des Raifers bellagt wird, bie Gouberneure ber Provingen auf,

Die besten Mergte nach Beting gu fenben. "Blorning Boft" melbet aus Changhat, bag ber britifche Gefandte Macdonald ver den Tiung-li-Jamen berufen worden und befragt fei, wozu die englische Flotte im Golf von Peling fon-zeutrirt fei. Der englische Gefandte erffärte, es geschehe dies auc Wahrung der englischen Interessen. Die englische Flotte liegt der

rufflichen gerade gegeniber.
Diese lettere Radricht widerspricht ber gestrigen, welche befagte, das die englische Flotte bereits wieder nach Welhalwet abgebampft fei. -

Mmerifa.

And New. Port melbet die "Frankfurter gig.": Der Prafibent ordnete an, daß die Kriegofchiffe "Oregon", "Jowa" und "Buffalo" binnen 60 Tagen vor Manila fein muffen. —

Aufftand in Jamaica, ber weribvollfien englifden Rolonie in Bestindien. Rach einer Depeiche bes "New Port Berald" aus Ringfton auf Jamaica haben fich die Weltigen in dem Ruftengebiete emport und fich ber Grundfilide ber Englander bemächtigt, welche int bie Stabt flieben. Die Blegierung trifft Dagregeln, um die Unruben

## Partei-Nadzeichten.

Min Die Bertragensmänner bes Arcifes Teltow Beestow. Stortow Charlottenburg. Der Unterzeichnete erfucht die Partei-genoffen, die Berjammlungen für die Berichterstattung vom Barteilage, forvie bie Bahl ber Bertrauen manner bis Conntag, ben 23. Ottober, gu vollziehen. Bahrend ber Dauer bes Barteitages find bies-bezilgliche Anfragen an Quitt in Rigborf, Bammierftrage 62, gu 28. Eberhardt, Streisvertrauenomaun.

Mns Ropenhagen wird uns geidrieben: Der Parteigenoffe Beter Do Im ift, wie telegraphifch mitgetheilt wird, im Gefängnig gestorben. Do Im war 1848 als Sohn eines Inftmanns geboren, er leinte bas Schneiberhandwerf und tam 1871 als Geselle nach Ropenhagen. Er war einer ber Ersten und Begeistertsten, die fich ber von Bio bervorgerufenen sozialistischen Bewegung anschloffen. Rach Bio's Berhaftung 1872 und der Aufbebung der Internationale war er besonders thatig für Begründung von Fachvereinen. Als 1876 eine neue fogialbemofratische Bartet gegründet wurde, war er unter ben erften Leitern berfelben. 1879 ließ er fich als Schneibermeifter nieber, um fich bie nöthige felbständige Stellung zu ichaffen. Seit dem Jahre 1884 vertrat er ben fünften Bahlfreis Ropenhagens im Parlament. Er war ein ausgezeichneter Redner und Agitator. Tiefe Trauer rief es unter ben Parteigenoffen hervor, ale er durch fein gweideutiges Berhältniß gu ben Geichaften ber Ropenhagener Rommunalverwaltung gum erften Male ihr Bertrauen getauicht batte. Run aber, nachbem er im Gefängniß gestorben ift, ebe noch bas Gericht feinen Spruch gefällt hat — und es ist mehr als zweifelhaft, ob er über-haupt verurtheilt werden konnte! — nun wird die Partei, für die er jo biele Jahre gearbeitet und gefampft hat, ihm ein wurdiges Begräbnig bereiten. Gein Leichnam, ber am Dienstag Abend von ber Gefängnigbertvaltung ausgeliefert tourde, wird Sonntag, ben 2. Ottober, bestattet werden, Es find große Borbereitungen zu einer Trauerbemonstration getroffen.

Solm ift im Gefängniß einer Lungenentzfindung erlegen. Die gefammte banifche Breffe ohne Unterfdieb ber Parteiftellung tabelt die Justizbehörden, daß sie ihn ins Gesängnis warfen, obwohl es, wie ichon gesagt, mehr als zweifelhaft war, ob die Art feines Bergebens in das Gebiet des Strafrechts falle. Das Blatt "Rjöbenhabn" schreibt in seinem Refrolog: "Das Ergebniß der langen haft ift filr uns der ichlagendste Beweis für die Thatsache, daß unsere Rechtspflege in einer ftanbalofen Berfaffung fich befindet."

Der deutschen Sozialbemofratie hat Beter Solm im Jahre 1888 einen febr wichtigen Dienft geleiftet, indem er gum Zuftandefommen und Gelingen bes Ropenbagener Parteitages beworragend mit beitrug. Wie die banifche Bruderportei, fo begleitet auch die Sozialbemofratie Deutschlands bas tragifche Ende bes bodibegabten Mannes mit aufrichtigem Bebauern.

Bolizeiliches, Gerichtliches te.
— Bu ber übermis harten Berurtheilung bes polnischen Kolporteurs D hlong aus Königshütte burch bas Landgericht in Beuthen wird uns geichrieben : Dhlong war angeflagt wegen Bergebens gegen s 181 Str. C. B., begangen durch die Berbreitung eines an dat politigte Voll gerichteten Bahflugblaties, desselben Flugblaties, weswegen Morawsti in Polen zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt wurde. Gegen Dylong wurde unter Ausschluß der Oeffentlichteit verhandelt, das Urtheil lautete auf, wie schon mitgetheilt, anderthalb Jahr Gefäugniß! In der mündelichen Urtheilshearindung wurde herbergerkaben, das durch des Fluglichen Urtheifsbegrundung wurde hervorgeboben, bag burch bas Flug blatt bas Barlament, Die Minifter und die Steuerbehörden beleidigt seien; dem Parlament sei vorgeworfen, daß es nur für die Wobl-habenden arbeite, den Ministern und den Steuerbehörden, daß sie ihre Pflicht nicht erfüllten. Dylong's Handlungsweise sei gemein-gefährlich, seine Depercien würden zu Szenen führen, wie sie jüngst in Genf erledt worden seien. Wegen Fluchtverdachts wurde Dylong fofort verhaftet.

Bogiales.

Die Steigerung ber Bergarbeiterlohne feit 1895 ift eine Thatfache, die bon der Sozialbemofratie icon lange lonstatirt wurde, bebor die "Berliner Politischen Nachrichten" des herrn Schweinburg darauf aufmertsam machten. Es ift richtig, daß die gesammte Lohnsumme für den Oberbergamtebezirt Dortmund, in dessen Kohlengechen rund 171 000 Mann beschäftigt werben, im Jahre 1897 an-nabernd 198 Millionen Mart betragen hat. Aus biefer Thatsache fchlieft bie genannte Beitungstorrefpondeng, baß die Arbeiter an ber guten Konjunttur reichen Antheil genommen haben, daß fie also an dem Fortbestand einer guten Konjunttur genau so interessirt seien wie die Arbeitgeber. Es besiehe fein Interessengen lab zwijchen Unternehmern und Arbeitern, vielmehr bie vollfianbigfte Barmonie ber Intereffen.

Run ift es ebenfalls eine alte Sache, die und herr Schweinburg nicht zu lehren braucht, daß in Zeiten guter Konjunktur die Arbeits-löhne steigen muffen. Wer die Bewegungen des Arbeitsmarktes im Dortmunder Kohlenredier im vorigen Jahre verfolgt hat, der weiß, daß die Rachfrage berartig ftart war, bag nur burch ein erhebliches Angieben der Löhne die nothwendige Arbeiterzahl herbeigezogen Anziehen der Löhne die nothwendige Arbeiterzahl herbeigezogen werden konnte. Der Gegen fat zwischen Arbeitern und Unternehmern liegt dielmehr darin, daß die Arbeiter mit der Art und Beise, wie die Geschäftserträgnisse zwischen Kapitalissen und Arbeitern vertheist werden, nicht zufrieden sein kömen. Ohne dier auf längere Anseinanderschungen einzugehen, behannten wir, daß gerade im Kohlenbergdan die Arbeiter noch lange nicht in dem Grade an dem Steigen der Konjunktur betheisigt waren, wie es wirthschaftlich und selbst ohne Schädigung der Anteressen der Kopitalissen wörlich gewesen wäre. Gerade siber ber Intereffen ber Rapitaliften möglich gewesen ware. Gerade fiber den Bertheitungsmodus des Geschäftsertrages wird immer ein be-rechtigter Anlah zu Reimungsverschiedenheiten gegeden sein, bei denen ernste Konstiste und soziale Känupse nicht ausgeschlossen sind Wenn im übrigen die "B. R." wieder einnal dabon reden,

bag bie sogenannten Bubrer ber Arbeiter biese in wirthichaftliche Kampfe "hineinhehten", so mochten wir boch im vorliegenden Falle bie Reage beantwortet wiffen, wo und von wem die Bergarbeiter in von wem die Bergarbeiter in ben lettent brei Jahren zu einem Ausstand angereigt worden find? Gerade der Umstand, daß die Bergarbeiterlöhne in einer für die Mebeiter berhältnismäßig annehmbaren Progression gestiegen find,

hat dazu mitgewirft, daß ein Streif nicht nörthig wurde.
Endlich aber wäre es beiser, wenn die "B. A." den Mund nicht fo voll nähmen. Sie sabuliren da von 52 Millionen Mart, die im Jahre 1897 an die Arbeiter mehr gezahlt worden sind als im Jahre 1895. Bas macht aber diese Summe auf die 170 000 Arbeiter? Im Jahre genau ganze 180 M. Das ist ja nun schon für Arbeiterverhältnisse eine sehr nennenswerthe Zusage, aber sie samn sich noch lange nicht messen der Wertherhöhungen und Dividendemerträgnissen, die die Kanitalisten im Berakendium abet sie inm sig noch lange micht meisen mit den Wertherhöhungen und Dividendenerträgnissen, die die Kan, talisten im Bergebat die letten paar Jahre profitirt haben. Um nur ein lettendes Papier für viele anzussühren, so stiegen die Aftien von Konsordia-Bergban von 136 im Jahre 1895 auf jest 254. d. h. der Werth der einzelnen Aftien ist um fast das doppelte gewachsen und die Dividende hat sich socza anuberrad perdression die Kieden von Ide in hat sich soger annähernd verdreisacht. Sie stieg von 7½ im Jahre 1895 auf 18 im Jahre 1898 und auf 19 im Jahre 1897. Hat der Lohn der Arbeiter seit 1895 etwa um 10—15 pCt. zugenonumen, so hat der Gewinn der Kapitalisten um 100 und 150 pCt. zugenommen. Das ift ein fleiner Unterfchieb, ber geigt, wie heutgntage "gelheilt" wirb. Und eben gegen biefen unbilligen Beriheilungs-mebne richtet fich bie Wegnerichaft ber Arbeiter.

Es barf auch nicht vergessen werben, daß feit 1895 die Lebens-mittel sich in einer Beise vertheuert haben, die ben Lobnzutwachs bis zu einem hoben Grade absorbiren. Es wurchs nach Essener Notirung der Weizempreis pro 100 Kilo von 14,87 M. auf 19,87 M., der Roggenpreis von 12,37 M. auf 14,81 M. Es stiegen ferner die Aartosfelpreise, die Preise site Rinds, Handel und hauptsächlich sir Echweinesseich. Rach alledem ergiebt sich, das die Lohnerhöhung für den einzelnen Arbeiter seine derartige gewesen ist, daß er seine für den einzelnen Arbeiter seine derartige gewesen ist, daß er seine Lebenshaltung wejentlich berbeffern ober gar Erfparniffe founte, wie ihm von burgerlicher Geite etwa gugemuthet wirb. Die 52 Millionen Mart tonnen alfo wenig imponiren, wenn man fie ifires probigen Gewandes, bas ihnen Bert Schweinburg umgeworfen

chaften, die fich fur die Inftitution ber gemeinnütigen, von ben Bemeinben ins Leben gerufenen Arbeitenachweife intereffiren. Go mar dem der Saal des alten Münchener Rathhausses heute früh bei Eröffnung des Kongresses dicht gefüllt. Zu den Erichienenen zählten auch eine Anzahl von Parteigenossen; so hatten die Gewertschaften Münchens medrere Vertreter, unter ihnen den Arbeitersetreiter zu das Frankfurt a. M. war ein lauschemolyatischer Descriter in der Kreigen das Frankfurt a. M. war ein lauschemolyatischer Descriter in der Kreigen das Michael der foginibemotratifcher Delegirter in ber Berion bes Mitgliebes ber Auffichtelommiffion bes Arbeitenachweifes Ernft Domins an-weienb. Bon ben fonftigen Gaften feien Professor Lujo Brentano und ber ehemalige Sanbelsminifter Freiherr bon

Brentano und der ehemange Pandeismunger Freiherr von Berlep ich gemannt.
Den Borsih sührte der Borsihende des Berliner Zentral-Arbeitsnachweises Dr. jux. Richard Freund. Er betonte die Rüglickseit
des undarteilschen Charakters der Arbeitsnachweise, der undedingt
gewahrt bleiben müsse, sowohl den Unternehmern wie den Arbeitern
gegenüber, und schloß seine Aussährungen mit einem ausdrücktichen
Protest gegen den neulichen Beschluß der von dem Hamburger
Arbeitgeberberband angeregten Arbeitsnachweis-Konserenz in Leidzig,
wonach der Arbeitsungeweis allein in den Händen der Unternehmer wonach ber Arbeitenachweis allein in den Sanden ber Unternehmer

Der erste Bunkt der Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen, wurde einer am folgenden Tage gusammentretenden Bersammlung, an der nur Berbandsmitglieder theilnehmen, vorbehalten.

Bum zweiten Bunkt ber Tagesordnung: "Bas tonnen die Arbeitsnach weise bazu beitragen, ber Land-wirthschaft Arbeitsträfte zu erhalten und zuzu- führen?" fprachen zunächst der Referenten.

Der erste Referent, Rath Dr. Reumann aus Hamburg, hielt

ein Reserat, das unsere Junser jedensalls mit Begeisterung angehört bätten. Er stellte es sozusagen als die Haubtausgabe der städtischen Arbeitsnachweise hin, die Roth an laudwirthschaftlichen Arbeitern beseitigen zu helsen. Er bestritt eigentlich, daß es den Arbeitern auf dem Lande schlechter gehe als in den Städten, meinte, die Wohnungen auf dem Lande seien im Gegentheil besser ab die Schlesstellten in der Stadt Schlafftellen in der Stadt. Als Hauptursache des Abzugs ber Arbeiter vom Lande nach der Stadt führte er den Aufschuung der Industrie und den Riedergang der Landwirthichaft an. Ginge es der Landwirthichaft besser, so werde sie ihren Arbeitern auch mehr beiten. Es müßten also politische Wasnahmen getrosten wechen, welche der Landwirtsschaft einen Aufschwung zu berleihen geeignet sind. Er berlef sich dabei auf den Fürsten Bismarc, der einmal den Hamburger Handelsberren gesagt habe, sie sollten siets bedeuten, das Handel und Industrie ohne eine gesunde Landwirtsschaft nicht zur Blüthe gelangen tommen. Seine Aufichten legte er int folgenden Thejen

"Es empfiehlt fich:
1. Die Bermittelung von Arbeitsträften für die Landwirthschaft in den Geschäftstreie der Arbeitsnachweise aufzunehmen und soweit dies schon geschehen ist, weiter auszugestalten. Für landwirthschafts iche Arbeiten sind vorzugsweise vom Lande zugezogene, gesennte landbrirthschaftsliche Arbeiter anszuwählen. Zu vorübergehender Thätigkeit auf dem Lande können unter besonderen Berhaltnissen auch städtische, ungesernte Arbeiter verwandt werden.

2. Bei der Bergedung von Arbeit in den Städten die Einsteinsischen vor Zuziedenden grundsählich zu bevorzugen.

3. Der Presse, insbesondere den Losalblättern der näheren Umserding die Ueberrüssung des Arbeitsängerstes in einzelnen Siederschap

gebung die Heberfüllung bes Arbeitomarftes in einzelnen Gewerben

rechtzettig nitzutheilen, um übermüßigen Buzug einzuschränfen.
4. Bur Ausgestaftung ber landwirthschaftlichen Vermittelung eine Verbindung mit ben Behörben, landwirthschaftlichen Vereinen und Arbeitsnachweisstellen ber näberen Umgegend anzustreben."

Der zweite Referent Bürgermeister Thom a aus Freiburg im Breisgan stellte als Grund fitr den Arbeitermangel auf dem Lande die Thatsache seine So lange der Bauer seine eigenen Sohne med Töckter in der Stadt dauernde Arbeit juden lasse und sich wührend ber Saison mit ein paar Arbeitern, die er anf Zeit engagtre, behelfe, weil er nateriell bester dabei fabet, so lange werde dieser Arbeitermangel bestehen. Die Arbeitsnachtweise konnten wenig dagegen ihm, dem beauspruche ein ländlicher Arbeiter die Bermittelung bes Rachweises, fo tonne er nicht abgewiesen werben. Boditens bon gewiffenhafter Auftlarung und Belehrung veripreche

er sich einen wenn auch kleinen Rugen.
Der britte Reserent war der Bertreter der Landwirthschaftstammer für die Provinz Sachsen, Asselver Dr. Treuter-Halle. Dieser versprach sich nur von Arbeitsnachweisen unter sachmännischer Leitung Ruben sur die Landwirthschaft. Sollten also die städtischen Kachweise erspriedlich für das Landwirtschaft. Leiter beriptag ich nur von Arbeitsnachweisen unter sachmannicher Leitung Augen für die Landwirthschaft. Sollten also die städtischen Machweise erprieglich für das Land arbeiten, so mütte in ihnen ein landwirthschaftlicher Sachverständiger sigen. Die Landwirthschafisskammern hätten eigene Arbeitsnachweise errichtet, mit denen sie ganz zusrieden seien, die aber nur von Arbeitgebern geleitet würden. Immerhin wolle er eine Berdindung dieser landwirthsichaftlichen mit den städtischen Arbeitsnachweisen nicht bon der Dand weiser Sand weifen.

Die Freunde des herrn Raumann wollen nun beffen Thefen in Form einer Refolution von bem Kongreß gum Beichlug erhoben wiffen. Auf Bunfch bes Borfibenden und bes herrn v. Berlepich, ber auf die Bufalligleit ber Bufammenfetung bes Kongreffes bin-wies, unterblieb aber eine Abstimmung. Der Ausichus bes Ber-

ber auf die Zusälligleit der Zusämmensetzung des Kongresse and wies, unterdied aber eine Abstimmung. Der Ausschuß des Berbandes der Arbeitsnachweise wird die Thesen als Anregungen bestrachten und sie dei Gelegenheit prüsen.

Die Dischission gestaltete sich recht ledhaft. Beigeordneter Dr. Ka h ser Arbeitsnachweise herwarf sedes Wittel, das über die Katur der Arbeitsnachweise hinausgehe. Schon des Zureden, wieder auss Land zurüdzugehen, vertrage sich nicht mit der Katur eines Arbeitsnachweises. Die Bevorzugung Einheimischer werde an dem Widerstand des Unternehmerthums schriften, das einen möglichst wirsliches Koalitionsrecht, das, frei von lastigen Einfarahmen, den wirkliches Koalitionsrecht, das, frei von lastigen Einfarahmen, den großen Arbeitemarft haben wolle.

Dr. Mag Birich aus Berlin trat fifte Beibehaltung ber von den Arbeitern gegründeten Arbeitonachweise ein, namentlich für ge-lernte Arbeiter seien diese unentbehrlich, fein 3deal wären folche Arbeitsnachweise, die von Unternehmern und Arbeitern gemeinsam Arbeitsnachweile, die bon Unternehmern und Arbeitern gemeinsam geleitet werden. Kur die in Deutschland obwaltenden Verhaltnisse hattnisse hattnisse hattnisse hattnisse den die beisvermittelungs-Aemtern wachgerufen. Bedingung für die Bestitzung des Abzuges der Arbeiter vom Lande nach der Stadt sei, daß auf dem Lande Löhne gezahlt würden, mit denen der Arbeiter existieren lönne. Witt der Erdöhung des Lohnes steige die Arbeitsseissing, es sei also garnicht wachten den des Lohnes steige die Arbeitsseissing, es sei also garnicht wachten den des Lohnes steige die Arbeitsseissing des Lohnes steige des Arbeitsseissing des Schwenzes des Lohnes steige des Arbeitsseissing des Lohnes steiges des Arbeitsseissing des Lohnes steiges des Lohnes des wahr, bag bie Landwirthe nicht hobere Lohne gablen tonnen. Der Staat tome vielleicht infofern etwas thun, als er die Arbeiter aus absterbenben Gewerben, wie ber Sandweberei, wo ein Lohn von nur 6 Dt. die Regel fei, ber Landwirtsichaft gufilhre.

Freiherr v. Cetto, Bertreter der baherischen Landwirthschaftsfammer, vertrat die Ansicht, daß die Zustände auf dem Lande gar
nicht schlechter seien, als in den Städten. Auf dem Lande gabe es
feinen Arbeiter, der friere und hungere. Aber der Geist der "Unbotmäßigkeit" sei unter die Leute gesahren. Die "Bergnügungssuch"
sei zu groß. Hier erwachse dem Klerns eine dankbare Aufgabe, den
ländlichen Arbeiter der den Lodungen der Sünde in den großen
Städten au bemahren.

Stadten gu bewahren. Profesior Boidel, Bertreter ber Sadfen-Stiftung, ging von bem gelwiß richtigen Gesichtspunfte aus, bag ber Militarismus nicht mur vornbergebend, iondern bauernb ber Landwirth. ich aft die besten der Arbeitskräfte entziehe. Er verlangte aber, wie es folgerichtig gewesen ware, nicht die Abrüstung, sondern glaubte, daß ichon viel geholfen ware, wenn Lieutenants und Unterossiziere in der Instructionsstunde den Mannschaften die

Segnungen bes Lanblebens bor Augen führten. Domins aus Frankfurt führte aus: Bescheibenheit sei feine Sigenschaft unserer Landwirthe. Sie flagten über Leutenoth,

Grste Konserenz des Berbandes dentscher Arbeitsnachweise. wollten aber keinen orbentlichen Lohn zahlen. Mit Gelehrung werde man die Arbeiter nicht vom Juge nach der Stadt abhalten tonnen, dem sage man ihnen die Arbeiter nicht wir seine Mitglieder dazu ein, geladen, sonbern den weiten Kreis von den Bersonen und Körper- schaftlichen des in der Stadt für sie besser sich nichts, denn es Janktrustionsstunden beim Militär verspreche er sich nichts, denn es Janktrustionsstunden beim Militär verspreche er sich nichts, denn es Janktrustionsstunden die Arbeiter nicht von Janktrustionsstunden beim William verschen William verschen die Arbeiter den Landslichen Berhaltniffen verftebe, felbft wenn er ber Cohn eines Butsbefthers ift. Schildere aber ein Unteroffizier ben Leuten die Ber-haltniffe auf dem Lande als rofig, so werde der Soldat fagen: herr Unteroffizier, warum find Sie denn beim Willitär geblieben und nicht auf das Land zurudgekehrt? Und bereinteroffizier werde agen milifen: Beil es mir ale Unteroffizier beffer gefällt, wie als Ochjenfnecht. (Beiterfeit.) Er meine, Die Arbeitenachweise tonnten in der beregien Frage febr wenig thun und ben Landwirthen nur fagen : Bezahlt, bann werbet ihr auch Arbeiter befommen !

Grenble, Bertreter ber branbenburgifchen Landwirthichafts- tammer, empfahl, die Arbeiter burch Gemahrung eines fleinen Gigenthums an die Scholle gu feffeln, ihnen auch ein bieden Gelbitverwaltung einzuräumen.

Schirmer, Bertreter ber latholifchen Arbeiter Minchens, forberte bobere gobne und beffere Behandlung für die Landarbeiter. Dit der Bevorzugung der einheimischen Arbeiter bei der Arbeits-

vermitteling fet er einverftanden. Raith aus Minchen, Delegirter bes Gewerticaftsbereins, fprach fich gegen biefe Bevorzugung aus, benn was fei ,einheimifch?" Gar viele Arbeiter lonnten bas Beimatherecht in ben Stabten nach 20jähriger Anweienheit nicht erwerben, weil es zu theuer fei. Er berlange volle Koalitionsfreiheit für die ländlichen Arbeiter, dann würden fie aus fich heraus icon zu besieren Lohnbedingungen kommen. Der landwirthschaftliche Großbetrieb habe sich sozusagen schmiett. Der ianowirtsigigitinge Geogeettes gabe fich fonnigen schwieden Detriebe entwicklt. Den neuen Berhaltnissen musse Rechnung getragen werden. Der Arbeiter habe aber
lein Roalitionsrecht, dafür besitze der Arbeitgeber sogar noch das
Rüchtigungsrecht. So lange solche Bustände herrschten, dürfe man
fich nicht wundern, wenn der Arbeiter nach der Stadt gehe, wo er

Damit war biefer Bunft erledigt. Des weiteren unterhielt man fich fiber Mrbeitenachweis. ft a tifitt. Referenten waren Dr. Bleicher aus Frantfurt a. M. und Ja ftro w aus Berlin. Beibe hoben bie hohe Bebeutung einer guten Statiftit bes Arbeitsmarttes für alle Intereffenten berbor und

guten Statist des Arbeitsmarktes für alle Interesienten herbor und ersuchten um Erleichterung der statistischen Aufnahmen durch die Arbeitsnachweise bei der Geschäftssührung.
Stadtrath Berghauß auß aus Köln nahm in der Diskussion Ge-legenheit, noch einmal gegen die Acuherung des Arbeitgeber Ber-bandes zu gunsten der Arbeitgebernachweise zu protestiren. Die Herren, die da sin Leipzig zusammengesommen, seien Vertreter der Großindustriellen gewesen. Tropbem hätten sie auch im Kannen des Meingewerbes gesprochen. Die Gewerbebereine, beren Vorsitzender er, Redner, sei, stünden aber nicht auf ihrem Standpunkt. Er dedauere, daß die Herren Großindusstriellen den gefunden Aufwuchs der gemeinmitzigen Arbeitsnachweise gehemmt und gesährdet hätten. Die hinzuziehung der Arbeitsnachweise gehemmt und gesährdet hätten. Die hinzuziehung der Arbeitsnachweise gehemmt und gesährdet hätten. Die hinzuziehung der Arbeitser habe sich überall tresslich bewahrt. Er nichte in Köln von den neun Arbeitern in der Berdalter.

waltung des Arbeitsnachweises feinen einzigen missen.
Der nächste Findt betraf die Frage der Ged über enfreiheit bei der Arbeitsvermittelung. Der Referent Geh. Oberstinangrath Fuchs auch in der Diskussion wurde dieselbe bekänwoortet, woschlichte in die hie bekänwoortet, ausgeichloffen fei die Erhebung von Webühren jedenfalls für die Arbeiter.

Da bie Beit bes Festeffens gefommen war, fielen bie weiteren Bunfte ber Tagesordnung unter ben Tifch.
Sturm aus Münden bebauerte bas im Ramen fammtlicher Mitglieber ber Gewertichaften. Man moge in Bufunft ben Arbeiten etwas mehr und bem Bergnugen etwas weniger Beit wibmen.

Der Borfibende verfprad, diefer Unregung im nachften Jahre zu folgen, und ichlog mit den üblichen Danlesworten den Kongres.

## Rampf um das Rvalitionsrecht! Proteftverfammlungen.

Die Arbeiter Leipzigs bielten, nachbem bie Stotteriger Maffenberfammlung berboten worben war, fünf Berfammlungen in

verschiedenen Stadtibeilen ab, die insgesammt von etwa 8000 Personen besucht waren. In allen Bersammlungen wurde einstimmig solgende Resolution angenommen; "Das beutige Koalitionsrecht, schon eingeengt durch den Ausschluß der Villionen von Landarbeitern, ist nur ein kimmerliches Zugeständniß an die wohlbegrundeten Ansprüche der Arbeiterflaffe

auf gefeuliche Gleichberechtigung. In ben Lohnfampf greifen jest icon die mit großen Boll-machten ausgerufteten Berwaltungsbehorben ein, und die Rechtipredung in bem Kampfe gwijchen Rapital und Arbeit verfcarft fich

von Jahr zu Jahr.
Ein wirkliches, freies Koalitionsrecht ift eine Rothwendigkeit im Juteresse des sozialen Fortschrichts.
Um jo thatkräftigerer Einspruch muß darum dagegen erhoben werden, daß die ungeheuerlichten Plane zur Verfahlechterung des jezigen jo lärglichen Koalitionsrechtes angekindigt werden. Diese Plane des gweden die Entrechtung des werkthätigen Bolles, die Errichtung einer industriellen Sprigfeit, die das werfthätige Boll wehrlos den Fendalherren der Industrie ausliefert. Gie bedeuten die Berftorung ber Gewertichaften, biefer Bioniere ber Gefittung, ber Aufflarung, ber materiellen Sebung ber Arbeiterichaft.

Bur Entrechtung tritt die Aechtung, die Zuchthansftrafe für die, die "zum Streit anreigen", b. h. die burgerliche Ehrlofigleit, die Schmach und der Ruin für den Kampf um Besserung des Arbeiter-

Arbeitervereinigungen bas gleiche Recht giebt wie beute ichon ben Arbeitgeberberbanden, ungeftort fur ihre Intereffen gu wirfen, und

bas auch bie Landarbeiter mitumfaßt. Gegen die Zuchthaus-Borlage, die den Arbeitertrut, ben nacken; brutalen Unternehmerschut bringt, verpflichtet sich die Versammlung, mit allen Mitteln und aller Energie anzuläungfen, die große Masse der Arbeiter bor der drohenden Gesahr zu warnen und die Arbeiterorganisationen burd Maffeneintritt gu ftupen und

Soch bas Roalitionerecht, nieber bie Buchthaus-Borlage !" Beiter wurden Proteftverjammlungen abgehalten in bocht am Main, Erlangen, Borms, Bagreuth, Rarieruhe, Duffeldorf.

## Prengifche Landtagswahlen. Die fonjerbatibe Parteileifung

des Abgeordnetenhauses hat nunmehr ebenfalls einen Bahl. auf ruf beröffentlicht. Derselbe weist den üblichen patriotischen Phrasenschwulft auf und stellt im übrigen hauptsächlich folgende Gesichtspunkte auf: Kräftigerer handelspolitischer Schup der nationalen Arbeit (d. h. neue größere und Keinere Liedesgaben für das konservative Junferthum); Beidrantung ber Grofbagare zu gunften bes Riein-gewerbes (aber nicht Beidranfung ber Latifundien zu gunften ber Landarbeiter); Sparfamteit in ber Eisenbahn-Berwaltung, Rormirung bon Berjonen- und Gatertarifen nicht ohne haushalterifche Berudischtigung der Staatseinnahmen (d. h. hohe Eisenbahn-Fabet-preise sollen die Landproletarier hindern, dem junkerlichen Baradies den Rücken zu dreben). In bezug auf die arbeitenden Klassen sagt der Aufruf nur folgendes:

"Much im Landtage wird bie tonfervative Partei bas Bobt ber arbeitenben Rlaffen im Rahmen ber bestehenben Staatsorbnung und unter ber gebotenen Berudfichtigung ber Intereffen ber Arbeits

geber forbern.

Dieser köstliche Ausspruch bedarf seines Kommentars. Roch soften der Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter aus seine Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter aus seine Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter Andel der Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter Andel der Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter Andel der Stadt würdige nicht bezeichnet werden; der Sandel zwischen Unter Andel der Stadt würdige nicht werden; der Sandel zwischen Unter auch seine Erwänsche der Angelegenheit. Nach dem Sprickwort: "Der Index der Stadt würdige nicht werden; der Stadt würdige nicht werden; der Stadt würdige nicht werden; der Stadt wirdigen um eine handel zwischen Unter Angelegen in der Stadt wirdigen um eine fenden Unter Angelegen der Angelegen der Angelegen unter der Angelegen werden unter der Angelegen von der Angelegen unter Inches Angelegen der Angelegen unter Inches Angelegen der Angelegen unter Inches Angelegen der Angelegen d jeber Wahler feine Schulbigfeit thut."

Die tonfervativen Biele find allerdings flar. Bon allem Bortgellingel befreit kann man sie sehr furz kennzeichnen: Ausbeutung aller arbeitenden Bollskreise zu gunsten des Junkerthums und der hohen Bureaukratie und gewaltthätige Unterdrückung jeder Bewegung, die jener Ausbeutung in den Weg tritt.

Bewundernswerth aber ist die Frechheit, mit der das ofsiziöse

Blatt ber tonferbativen Partei bon ber entigiebenen Carmonie unferer Biele mit ber Stimmung ber Bevollerungenehrheit" fpricht. Mit herzhafter Dumundreiftigfeit möchte die "Rouf, Korr." bas Ergebnig ber Dreiffaffenwahl jum Ausbrud ber politifchen Meinungen ber Bevollerung umfallden. Babrend bas "elendeste aller Bahlinfteme" Die ungeheure Mehrheit des deutschen Bolles zu politischer Ohnmacht verdammt und dem Mammon Beniger die herrichaft giebt, sollen Diefe Erwählten bes Belbfades mit einem Male Die Bevöllerungs. mehrheit repräsentiren.

Lin dieser einen Lilge sieht auch der einfachste Mann des Bolles, wie schmählich verlogen das gange Thun und Treiben der tonserva-

tiben Barteien ift. -

#### Der Bund ber Landwirthe

hat nun auch seine Forberungen anlählich der Landtagswahlen in gwölf Puntten zusammengestellt. Ganz burz zusammengesaht fordert er Magregeln aller Art zur Vertheuerung der innentbehrlichen Lebens-Alles übrige, wie die Berbeugung bor ber Mittelftanbspolitit, ift nur unwefentliches Beimert.

Jun Schlift wird ber Zusammenschlift ber Agrarier bes Ab-geordnetenhauses auf grund bieses Programmes in einer wirth-schaftlichen Bereinigung, wie fie im Reichstage icon besteht, ge-

### Rommunales.

Stadtverordneten Berfammlung.

24. Sihung vom Donnerstag, den 29. September,
nachmittags 5 Uhr.
Die Berfammlung ehrt in der üblichen Beise das Andenken des
borgestern verstordenen Mitgliedes Justigrafh Frenhel.
In den Ansschuß für die Borlage bett. die Juwendung des Ber-

madituiffes des verftorbenen Mitgliedes Professor Leo ift u. a. Stabto. Bruns belegirt.

In das Auratorium ber Stiftung ber Gewerbe - Ausftellung bon 1870 wird in einerer Bahl Bürgerbeputirter Gilbermann gegen Bauneister Felisch gewählt; als Bürgerbeputirten wählt bie Bersammlung in die Steuerbeputation ben Rentier hu bin, Warten-

Bur Beranfialtung einer Gedachtniffeier für Theodor Font ane wird der Zeftfaal bes Rathhaufes für den 2 Ottober zur Berfügung geftellt; auf grund dringlichen Antrages beidlieft die Berfanunlung, fich bei der Feier durch fünf Mitglieder offigiell vertreten

Un der Spige der Berhandlungsgegenftande fieht bie Berathung bes Antrages Rofenow und Genoffen (neue Frattion ber Linfen)

den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, weshalb der Bersammlungsbeschluß vom 29. Dezember 1897 wegen Errichtung einer Um währungsmaner und eines Eingangsthores am Friedhaft der Mätzgefallenen im Friedrichshain immer moch nicht ausgeführt ist.
Antragsteller Stadto. Kosenow: Der Beschlich, von dem unser Antrag spricht, ist vor genau dreiviertel Jahren schuldigkeit geschun, indem er ohne Berzug um die Bauersaubnig dei Bergug, über auch seit einstellen. Polizet aintrug. Aber auch seitzig im die Saterialding der der Holizet aintrug. Aber auch seitdem ist schon soviel Zeit verstichen, daß man in der Bitrgerschaft immer dringender nach Anställig über die Berzögerung der Juangriffnahme der Bauten verlangt. Es ist angezeigt, hierdei auf den Umstand hinzuweisen, daß schon 1848 ein Gemeindebeschluß wegen würdiger Gestaltung des Kriedhoses gesaht ift, ber aber durch ein buntles Berhangnig in Bergeffenheit gerathen

Stadtrath Ramstan: Der lette Beichluß in Diefer Mn. gelegenheit ist am 10. Februar er gefaßt worden, und unmittelbar darauf wurde vom Magistrat der Auftrag zur Ansschhrung an die Bandeputation ertheilt. Diese hat ihre Projekte andgearbeitet und am 24. Mai sind lehtere an das Polizei-prasibium resp. dessen aufändige Abtheilung III. zur Ge-nehmigung eingereicht worden. Seit dem Mai ruhen sie im Präsidium, und unserer wiederholten Erimexungen un-geachtet (hört! hört!) ist es uns nicht gelungen, die Banerlandnis bisher zu bekommen. (Seiterleit.) Sie ist nicht verjagt, sondern die Genehmigung ift eben noch nicht ertheilt. Der Maglitrat wird mit feinen Erinnerungen fortfahren und im galle ber Erfolglofigleit ber-

felben nicht versehlen, die ihm durch das Gefen gegedenen Wege einzuschlagen, um die Erledigung des Gesuches herbeizussühren. Stadte. Rosenow: Wir sehen also jest wenigtens flar. (Anse: Na, na! Heiterkeit.) Etwas früher hätte aber doch wohl borgegangen werben tonnen, benn ichon am 25, Januar hat und ber Magiftrat mitgetheilt, bag er gwar unferem weitergebenben Beschliffe nicht jugestimmt, im fibrigen aber bei seiner Bor-lage stehen bleibt. Wie lange foll benn aber unn weiter gewartet werden? In vier Monaten sann boch ein so einsaches Baugefuch ohne jebe Romplifation erledigt werden. Go liegt ber Hand, das irgendwo die Absidet besteht, unseren Beschicht, au bereiteln. Der Begistrat hätte nach meiner Auffassung die Berpstichtung, die einmüstig gesasten Beschicht der Gemeindeversammlung zu vertreten und nicht die Hand dazu zu bieten, zu dulden, das die Baupolizeiverwaltung sich dazu bergiebt, unsere Beschichte zu hintertreiben, nachden ähnliche Vorgänge durch Einspruch des Oberprössbereiten und durch Errichtserfenntniß zu unferen ungunften entschieden find. Kommt es zur Klage, so könnten wir ja vielleicht wieder Un-recht bekommen, aber dann haben wir klaren Lisch und wissen, woran wir sind. Wir dürfen den Beichlach nicht wersum pf en lassen wie den ersten, der vor fünfzig Jahren gesast wurde. Wir sind es uns schuldig, unseren Beichlüssen eine gewisse Achtung auch nach oden hin zu verschaften. Die Selbstverwaltung hat in der letzen Zeit nicht sehr rühmlich abgeschnitten. Die Schulverwaltung ist ein lebendiges Zenguis dafür. Mit weiteren Anträgen werde ich noch lurze Zeit warten. Wir sind den Märzgefallenen die beschlössen Ehrung schuldig und keine untergeoodnete Verwaltungsbehörde soll unsere Veschlüsse durch freugen. (Beifall.)

Der Antrag wird durch die ertheilte Austwift für erledigt

erflärt. Dem Anfauf bes Grundfindes Stralauerftr. 57 für 580 000 Mart hat ber eingejeste Ausschuft mit 6 gegen 2 Stimmen gu,

Die Berfammlung ichlieft fich ber Ausschufpnehrfteit an. Bur nenen Bofoldungs . Ordnung für bie Behr-perionen an ben Gemeindeichnlen bat ber Magiftrat eine Abanberung babin beautragt, daß nur ben noch nicht 4 Jahre im bffentlichen Schuldienft thatigen Lehrern Die niedrigere Miethsentichabigung bon 432 (ftatt 648) Dt. gegablt, diejenige für die Lehrerinnen von 400

auf 432 M. erhöht werben foll. Stadto. Ginger: Wir werben ber Borlage offne Musichuf. berathung zustimmen, muffen aber wiederholt barauf hinweifen, wie Debauerlich es ift, bag lich ber Magiftrat in einer fo wichtigen Rrage bes Schulwefens bon ber reaftionaren preugifden Regierung jo weit überholen ließ, und wie es noch viel bedauer-licher ift, daß die Berfammlung fich auch ihrerfeits auf einen Standpuntt ftellte, der fie ins Unrecht feben mußte, den Lehrern einen Standpunkt stellte, der sie ins Unrecht seinen Bentlicher Bergleute soll durchaus lein freiwilliger gewesen sie wollen als die Regierung. Auch die Lett, in welcher dies der Bergleute foll durchaus lein freiwilliger gewesen seinen Stade nummehr behandelt werden mußte, kann als eine vielmehr gab das Verhalten des Herrn Bruft zu einigen Fragen, sieben, sieder der liebersaftet am gelben Zieber.

bas gethan bat, "um fich bem langwierigen Befchlugverfahren nicht wie es in der Borlage beißt, fo ift wohl mehr nach und nach auch bei ihm die Ueberzeugung durchgedrungen, daß er dabei nicht recht bekommen würde. Rothgedrungen tritt der Magiftrat jest auf ben Standpunft, ben wir von vornherein eingenommen haben; wir tonnen natürlich mur bedauern, daß es fo langer Berhandlungen bagu bedurft hat. Die Genugthung langer Berhandlungen bagu bedurft Die Genugthnung bag nun immer noch Sparfamfeit gefibt bariiber, indem boch ein paar hundert Lehrer Die niedrigere Mietheentichädigung bekommen, nämlich die provisorisch angestellten und die noch nicht vier Jahre im Schuldienst besindlichen, vermag ich nicht zu theilen. Auch die Rechtstrage ist für nich nicht ganz zweisellos, ob nicht ein solcher Lehrer trop allebem durch seine Familien Berhältnisse in der Lage ist, dieselben Ausgaden wie ein verheitratheter machen zu mitsen. Auch in der Rormirung der Wiethsentschädigung für die Lehrerinnen giebt der Magistrat nach. Unerledigt bleibt blos die Wiethsentschädigungsfrage sir die technischen blos die Wiethsentschädigungsfrage sir die technischen Lehrerinnen; sehr bedauerlicherweise scheinen diese das Tauschobselt zwischen Regierung und Magistrat geworden zu sein, sie haben die Recht zu bezahlen, sie sind das Opfer der Magistratsvolitik, welche die Webrheit der Versammlung mitgemacht hat. Der Almisier entichabigung befommen, namlich bie proviforifch angestellten Regierung und Nagistrat geworden au tein, sie saden die Zede zu bezählen, sie sind das Opfer der Magistratspolitik, welche die Mehrheit der Versammlung mitgemacht hat. Der Winister icheint die Forderung von 400 statt 300 M. fallen zu lassen, und somit bleiben schliehlich diese technischen Lehrerinnen kleben, denn in die sem Punkte wird der Magistrat, der Justimmung der Regierung sicher, wohl sestelbeiden. Ich diese keinischen Lehrerinnen zest endlich aus ihrer beinigenden Ungewigheit, ob fie angestellt werben obe endich aus threr peinigenden Angewitzhet, od sie angestelt werden oder nicht, zu befreien. Die Anstellung von 30 von ihnen ist längst beschlossen und blos deshald nicht erfolgt, weil der Magistrat damit auf die Regierung einen Druck ausüben wollte bezüglich der Zustimmung zu den anderen Punkten. Da aber die Verständigung sicher ist, kann der Magistrat in aller Ruhe schon am 1. Oktober die Damen mit der Vokation erfreuen. Es darf schließich nicht vergessen werden, daß der Winister versten erfen Kololie en den Magistrat ausgestührt hat daß er die in seinem ersten Erlaffe an ben Magistrat ausgeführt hat, daß er die Besolbungs-Ordnung, auch wenn sie nach jeinen Beauftandungen verbessert ware, doch als eine Berlins wurdige nicht bezeichnen tonne.

Stadto. Dr. Breuß ift auch ber Meinung, bag es zu diefen Geftfehungen langit gefommen mare, wenn nicht ber Magiftrat fo einem Ctanbpunft beftanben hatte, ben er jest doch nicht einer Mehrbewilligung von 115 000 M. entschließen nufffen. Ein befriedigender Abschlich der Arganica des des Magiltat sich zu einer Mehrbewilligung von 115 000 M. entschließen nufffen. Ein befriedigender Abschlich der ganzen Besoldungsfrage sei auch jest nicht erreicht, die Regelung der Alterszulagen sei durchaus unzulänglich. Im Moment muffe man sich jedoch zufrieden geden, man köme nicht mit dem Kopfe durch die Wand. Die so erreichte Berftandigung fei nur eine außerliche, provisorische; hoffentlich ver-ftandige man fich auch bald noch über die übrig gebliebenen Streit-puntte, um ben viel größeren Kampf, ben die Kommune auf bem Schulgebiete gu fibren habe, einig birrdanfibren. Stadto. Caffel fchlieft fich bezüglich ber tednifchen Lehrerinnen

bem Buniche Ginger's an, gegen ben er jedoch im übrigen ben

Magistrat in Schup nimmt.

Die Borlage wird darauf einftimmig angenommen. Bon fammilichen Braftionen mit Ausnahme ber Sozialbento-fraten ift am 22. d. M. felgender Autrag Mener eingebracht

1. In anbetracht ber boben Berbienfte bes Ober burgermeiftere Robert Belle um bas Gentenwefen Berlins, bei feinem Ansicheiben aus feinem Ante gur bleibenben Erinnerung an benfelben : a) eine feinen Ramen tragende Stiftung mit einem Rapital bon 300 000 Mart zu begrinden, welche biefelben Bwede verfolgt, wie bie zu Gren bes Oberbürgermeisters versolgt, wie die zu Ehren des Oberbürgermeisters Dr. v. Fordended zur Unterstützung bedürftiger fradtischer Beamten, Angestellten und Dilfsarbeiter, sowie der hinterbliebenen im Jahre 1891 begründete Gislung, d) ein Bildnis besieben von einem hervorrugenden Runftler auf Rosten der einem hervorrugenden Runftler auf Rosten der Stadt malen zu kalten, welches in einem Saale des Rathhaufes feinen dauernden Plat sinden foll. Die Berfammlung stellt für die Herfallung des Bildes den Betrag bis zu 5000 M. zur Berfügung. 2. Die Verfammlung ersucht den Magistrat, ihrem vorstehenden Beschusse bei Antrefeit.

Ramens ber Antragfteller verweift Stabtv. Dener auf großen Berbienfte Belle's um die Stadt und beantragt, ben Ausfduß

an den der Antrag ja doch gehen muije, icon heute zu wahlen, damit die Sache vor Zelle's Midtlehr erledigt fei.
Stadtv. Sanitätörath Ren mann giebt mit Freuden seine Buftimmung. Bür ihn habe die Ehrung die Bedeutung, daß sie vor aller Welt befunden folle, daß auch die Geguer Zelle's in dem in jüngfter Zeit aufgetretruen Gegen-

selle's in dem in jüngfter Zeit aufgetretenen Gegenjag der beiden kommunalen Körperschaften in einer hachwichtigen Froge ihm gegensber keinen Angendlich an seiner lleberzengungstreue gezweifelt haben.
Stadtu. Singer: Der Antrog wird mit den großen Berdiensten begründet, welche Zest sich um die Stadt erworden habe. Anch ich kann freudig und gern ünerkeinnen, daß fund jekte ind biese Auffalfung durchaus berechtigt ist und daß Zelle sied Kussen und das Beste der Gemeinde gewollt hat. Das kann aber nicht hindern, daß neine Auffassung ob jekt ist nicht mit der im Antroge zum Ausdruf kommenden foffung objettiv nicht mit ber im Antrage gum Ausbrud fommenben Dbjeftiv fam ich nicht anertemen, bag Belle fich hohe Berbienfte um die Entwidelung ber Gemeinde erworben, bat. 3m Gegentheil ift nach meiner Anfigslung unter der Leitung bes Oberbürgermeisters gelle auf gahlreichen Gebieten ber Berwaltung eine Stagnation, jedenfalls teine Beiterentwidlung eingetreten. tung eine Stagnation, jedenfalls teine Weiterentwicklung eingetreten. Auf dem Gebiete des Schulwesens ift nicht alles so, wie wir es wünschten und in der höcht bedeutsamen Eingentein dung öfrage ist leider nicht von den großen Geschlisyunkten ans zu Werke gegangen worden, die die Sache verdieut, sondern einseitig von kommunaliskalischen Midsichten aus. Bei aller Reserve nung ich serner doch aussprechen, daß die Anssoliung von der Wahrnehmung der Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung gegenüber den Aussichtebehörden, der Regierung und noch höheren Stellen, wie sie der Wagistrat unter Führung Zelle's bewiesen, nich nicht bestimmen kann, auf diesem Gediete das Korhandensein hoher Verdienste altzuersennen. Ausbem sozialpolithschen Gebieteher Gemeindeverwaltung kann, auf diesem Gebiete das Borhandensein hoher Berdienste auguerkennen. Aufdem sogia lpolitifischen Gebieteher Gemeindeverwaltung endlich sind nicht die geringsten Arwartungen erfüllt. Bon lleinen Städten haben wir und in der sozialen Zürsorge für die Angestellten beschämmen lassen müssen. Berte ich noch einen Blid auf die Disharmonien, welche sich zwischen Magistrat und Bersammlung gebildet haben, so würde ich es für mich und meine Freunde als einen Alt der konventionellen Henn heur delet bezeichnen müssen (Ohol und große Unruse), wenn wir zu besonderen Ehrungen aus össentlichen Witteln unsere Stimme gäben.
Stadto. Schwalde hat die Empfindung gehabt, als habe auch der Vorredner gang subseltiv gesprochen; derselbe habe auch die Magistralsbeichlüsse und Lelle's Stellungnahme verwechselt. Belle

auch der Borredner gang fubjettiv gesprochen; berfelbe habe auch die Magiftratobeichlusse und Belle's Stellungnahme verwechselt. Belle

fei ftets für die Gelbfiverwaltung eingetreten. (Beifall.) Der Untrag Meber wird barauf an einen Ausschuß berwiesen, ben ber Borftand fofort ernennt. Schluß 71/4 Uhr.

## Gewerklichaftliches.

Dentiches Reich.

iogenannten gemäßigten Aellesten enticieden. Ploglich jattelte Bruft wieder um, erflärte, ber Gewertverein hatte mit bem alten Berbande nichts zu ichaffen, er wurde auch bei ber Meltestenwahl allein marichtren. Die Miglieder des Gewertvereins, die gang genau wiffen, daß diese Haltung gleichbedeutend ist mit einer Aieberlage der Arbeiter, opponirten gegen die Frontveränderung Bruft's. In den Bersammlungen sam es zu heftigen Auftritten, die besonders am 4. September in Altenessen ihren Höherburt erreichten. Ein vorher in einer gemeinsamen Bersammlung ber Mitglieber beiber Berbande ale Meltefter aufgestellter Berginvalide, ber fich allgemeinen Unfebend ers freut, wurde von Bruft als Lump bezeichnet. Bruft war betrunken und so sam es in der Versammlung zu widerlichen Auftritten. Als die Rede auf die Gehaltsfrage kam, erklärte Bruft: "Benn ich nicht mehr bekomme, pfeise ich auf die Bergleute; der Borsihende des Duchdrucker-Verbandes bekommt 2500 M., und ich muß mehr leisten wie biefer." Und fo ging es fart. Es war eine abnliche Berfanmilung wie die 1896 in Baufau, mit dem befannten Meineideprozen im Gefolge. Bruft, ber wohl biefe Empfindung hatte, rief ploglich gang unmotivirt: "Für mich braucht teiner Meineide gu dworen!

Miles bies batte Bruft aber vielleicht nicht ben Sale gebrochen : Alles dies hatte Bruft aber beuleigt migt den Dals geotogen: er tonnte immer noch mit dem "Kampf gegen den fozialdemofrati-ichen Berband" operiren. Da kam am Sonntag, den 11. September die Berfammlung in Gladbed, wo Bruft mit dem Redalteur der "Gladbeder Zeitung" in Konflikt gerieth. Bruft, der anscheinend wieder zu viel Schnaps getrunten, gebrauchte hier Redewendungen, die ihm auch den Rest seines Ansehens rauben nuchten.

Die Bergarbeiter Zeitung' theilte in ihrer letten Rummer benn auch mit, daß bereits eine gange Reihe von Juschriften aus ben Reihen ber Gewertvereins-Mitglieder vorlägen, die das Ultimatum enthalten: entweder Bruft geht, ober wir! Die Effener ultramontane Preffe, die sonst sehr einfiglieder vorlägen, die das Ultimatum felbft über die letten Bortommuiffe aus, was zweifellos mit einer Berurtheilung Bruft's gleichbedeutend ift."

Die Lobnbewegung ber Studateure in Elberfeld ift noch au leinem Abichluß gelangt. Die Meister haben in ihrer legten Berfammlung beichloffen, gegen einen Lohn bon 6 bis 7 M. von auswörts Arbeitsfrafte herangugichen. Soffentlich laffen fich bie Studateure burch diese Lodmittel nicht verleiten, ihren Kollegen in ben Ruden au fallen.

Die Samburger Schuhmacher haben eine breigehngliedrige Kommiffton gewählt, welche Borbereitungen zu einer Lohnbewegung im nachften grubjahr treffen foll. Es foll eine Erhöhung bes Minbeftlohnes und eine Arbeitsgeit bon 9 Stunden in Fabritbetrieben und 10 Stunden in Bertftatten ac. geforbert werben.

In ber Mobelfabrit bon Behmann in Bremen ift ber Streif burch eine Bereinbarung vor bem Ginigungsamt beigelegt. Die Arbeiter erzielten im allgemeinen die Anerfennung ihrer Forberungen.

Bei ber Gewerbegerichte Bahl in Belmftedt wurden die Randibaten ber Gewertichaften gewählt.

#### Musland.

Ju frangöfischen Kohlengebiet um Befançon ist wegen Lobnbifferengen zu einer Arbeitseinstellung von Berg. feuten gefommen; an derselben find über 1500 Mann beibeiligt.

Den ftreifenben Erbarbeitern bon Paris maren, wie wir bereits mitgetheilt, vom Parifer Gemeinderath 20 000 Frants be-willigt worden. Das Ministerium hat diesen Beichlug gebilligt. Der Generalrath des Seine-Departements hat für die Familien der Streifenben bie Summe von 10 000 Frants fiberwiefen. Das franzbfifche Bartel-Organ La Betite Republique" und mehrere rabi-fale Blatter haben Sammlungen für die Ausftandigen eröffnet. Die Arbeiter hatten fich an ben Friedensrichter, die in Frankreich die Bermittelungen anzubahnen haben, gewandt; die Unternehmer haben fich beffen Berfuchen gegenüber ablehnend berhalten. Der Streit bauert fomit unverandert fort.

Der Streif ber Ropenhagener Bferbebahn, und Omnibus. Mugeftellten wird wahrscheinlich burch Bermittelung bes Borjigenben ber Blirgerreprasentation, Sermann Trier, vermieden werden. Die Altiengesellichaft unterhandelt mit der Organisation; schon damit ist der wesentliche Zwed erreicht, und man wird aller Bahrscheinlichseit nach über die Löhnungswillfüren übereinfommen.

## Tehte Nachrichten und Depektien.

Ein großer Dachfinhibrand in Moabit beichaftigte Donnerfing Abend einen großen Theil der Berliner Feuerwehr mehrere Stunden. Balb nach 8 libr brach bas Feuer im Dachfinble bes großen funtstidigen Echauses Thurms und Bilhelmshafenerstraße aus und zwar mit solcher Heilurg einen gedehnten Brandherd vorsand, und die Weldung "Mittelseuer" erließ. Obgleich balb 6 Büge, darunter 2 Dampfseuer" erließ. feuer" erließ. Obgleich bald 6 Züge, darunter 2 Dampfiprihen, von mehreren Seiten gegen den Brandherb vorgingen, komte bas Fener lange Zeit nicht zum Stehen gebracht werden, da die zahlreichen Dachlammern mit ihrem reichen Inhalte immer neue Rahrung boten. Zudem war der Dachftuhl an beiden Fronten mit mehreren Holzthürmchen geziert, die ebenfalls zur Ber-breitung des Feners beitrigen. Man ist geneigt, Vrandfittung angunchmen, da das Fener im Ediffurme guerft bemerft wurde, dabei aber in ungewöhnlich furzer Zeit auch den Dachftuhl in beiden Fronten bis and Ende erfaßt hatte. Die Dachfonstruttion wurde vollitandig eingenfagert.

Wien, 29. September. (B. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Beafibent ichlägt für bie nächfte Sigung die Tagesorbnung "Bahl ber Quaten-Deputation sowie erste Leiung ber Ausgleichsvotlage mit der Anoten-Deputation sowie erste Lesung der Ausgleichsvorlage mit Iligarn" vor. Schwegel erklätt, der versassungsmäßige Großgrundbechs lege auf den Fortbestand des Joll- und Handelsbündnisch den größten Werth, deshald wünsche er, daß über die Ausgleichsvorlage nuverzüglich verhandelt werde, und daß der hierauf beställiche Dringlichseitsaustrag in der morgigen Sizung sosort von allen anderen Gegenständen verhandelt werde. Darüber entspinut sich eine langere Debatte. Daszunsch (Sog.), Dipauli stath, Golfsp.), Groß (dentsassische) erklären, ihre Parteien bielten die parlamentarische Erörterung des Ausgleichs sür adsolut nochwendig. Die Vehrzahl der Kedner betont, nur dadurch könnten die sür Destereich unglünstigen Bestimmungen des Ausgleichs der seitzet werden. Steinwender (deutschwanziche Behandlung nicht zu fehre. Steinwender (deutschwanziche Behandlung nicht zu fehre, mit den die parlamentarische nur die Peutschen verzen, um oben sagen zu sönnen, mit den Deutschen gede es nicht. Wolf (Schöneriauer) lagt, das Bolf verlange die Ausbehung der Sprachenverschnungen; seine Bartei werde unbedingt Obstruktion üben Rachdem der feine Bartel werbe unbedingt Obstruttion üben. Rachdem ber Prafibent erflatt bat, bag es, ba lein Gegenantrag vorliege, bei jeinem Antrage verbleibe, wird ble Sigung geschlossen.

Baris, 29. Ceptember. (28 % B.) Frau Paulmier, welche unläugit den Redafteur ber "Lanterne", Olivier, durch Revolver-iculife ichwer verwundete, ift borläufig auf freien gub geset worden.

Mailand, 29. September. (B. S.) Die große Getreibefirma, Guiseppe Dalmati ift infolvent geworben, Die Passiven follen mehrere Millionen betragen.

Corunna, 29. Ceptember. (29. I. B.) Das frangofifche Badet. boot "Lafanette" ift bier mit von Santiago be Cuba gurlidfehrenben fpanifchen Solbaten an Bord eingetroffen. Gin Offigier des "Lafanette"

## Tohales.

Die Ungulänglichfeit ber Urmenunterftunung tritt in ben Fall Wintler, über den in der Domierstage-Aummer berichtet wurde, wieder einmal recht braftifch zu tage. Der 77 jährige, arbeitsunfabige Mann belam — bermuthlich neben feiner Rente — mor lich 15 Mart Armemmterftugung für fich und feine 66 jabrige, der letten Beit ebenfalls faft arbeitennfalig geworbene Frau. man sich da wundern, daß der Bedauernswerthe durch Rahrungs-forgen schlieglich in den Tod getrieben wurde? Man sieht, wie nörtig es ist, daß bei der städtischen Armenverwaltung die Ansichten über bas fogenannte "Eriftengminimum" endlich eine grund liche Bandlung ersahren. Ans den Protosossen der Bezirfs-bersammlungen der städtischen Armenamter ist ersichtlich, daß es in Berlin zahlreichen auf Armen-Unterstützung an-gewiesenen Familien nicht bester geht als dem Winflerschen Ehenar. Da erhält ein Tijnheiger Arbeiter mit seiner sbjährigen Frau neben 13,65 M. Reute eine Armenunterstützung von 15 M., so daß ihm nach Abzug von 11,25 M. Wiethe noch 17,40 M. bleiben. Ein Gljähriger Arbeiter mit einer Ssjährigen Frau und vier Kindern befommt neben 11,95 M. Rente 10 M. Armenunterftützung, bleiben bei 15 DR. Miethe noch 6,95 DR. Gin 42jahriger Arbeiter mit Frau und fünf Kindern, von benen bas jüngste brei Monate alt, erhält neben 11,30 M. Rente 15 M. Armenunterftütung. Son ber 12 M. betragenden Micibe werden 10 M. durch Schlasburfchen aufgebracht; außerbem berdient die Frau. In dieser Weise geht es weiter — ein Fall immer trauriger als der andere. Wir stützen uns bei unseren Angadem auf das amtliche Protofoll einer Bersammlung des Armenautes XII (Moadit). In jeiner Bersammlung wurde auch anerfaunt, daß das "Eristenzminimum", d. h. der monatliche Geldbedarf zur Beschäftung des zum Lebensunterhalt Unentbehrlichen, thatsächlich höber zu bemeisten eit; aber gezahlt wurde tropbem nicht wecht. Erlich die fauer verkienten Mitera, und Inteliditäten eine Gelbft bie fauer verdienten Alltere- und Invaliditaterenten Benfionen u. f. w. werden theiltveife auf das "Eriftenzminimum" angerechnet. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, wie solch ein in Wishe und Arbeit grau gewordenes Chepaar, eine durch Unfall oder Kransheit und Erwerdsunsähigseit des Baters in gerathene Familie bei fo geringen Unterfingungen lebt, mit welcher Ernährung sie sich begnügen, in was für Wohnungen sie hausen müssen, in welchem Umfange selbst die schulpslichtigen Kinder mitthätig sein und mitberdienen müssen, um heranguschaffen, was die Armenverwaltung an dem "Existenzininimum" sehlen löst.

"Immer langfam voran!" bachte Berr Rirfd ner, bieber aweiter Bliegernreifter und Borfigender ber Schuldenutation, — Da fchidte er bem Berliner Reftorenverein, ber ihn aus Anlag feiner Baht jum Ober-Bürgermeifter begludwlinicht hatte, folgende

"Bubem ich bem Berein für feinen Gliidwunfch bante, barf ich versichern, das ich die Forderung des Bollsschulweiens unferer Stadt für meine wichtigste Aufgabe halte, weil durch fie für die Bukunft der Löfung jeder anderen Aufgabe unseres Gemeinwesens wirksam und fegensreich vorgearbeitet wird. Wir können unseren Rachlommen michte Befferes binterlaffen, als eine fittlid, geiftig und torperlid bis im Die armiten Bolfeichichten möglichft hochentwidelte und gebilbete Gint, gnericaft. Benn bei dem Streben nach diefem glete fiber bie Beg und Mittel nicht felten Meiningsverschiedenheiten entfteben und baufig eine ichnellere als bie eingeschlagene Bangart gewünfcht wird, fo wird es Ihrem Berein als einem Berein erfahrener, mitten im praffifden Leben fiehender Schulmanner nicht eutgehen, daß namentlich bei einer fo umfangreichen Berwaltung wie der Berliner Gemeindefchulen Berwaltung nur mit ber großten Gorgfalt und Borficht borgegangen werben tann und einem gesunden Fortidritt nichts nachtheiliger it als Berinde, welche, zu eilig vorgenommen, wieder rudnungig gemacht werben untfen. Go ift nach meiner Anficht Die Aufgabe unferer Schulverwaltung, nie gu ruben, aber

auch nie gu haften."
Die Gangart, in der sich die Entwickelung des Berliner Bollsichulwejens in neuerer Zeit velwegt, hat sich allmälig is sehr bem Schnedentempo genähert, das Berlin auf diesem Gebiete ichon längst von anderen Städten überholt ist. Das don herrn Lirichner in feiner Antwort an den Rettorenverein aufgestellte Schulprogramm berechtigt leiber gu ber Befirchtung, daß es bamit fo bald nicht beifer werben wird. Wir glauben aber, bag gerabe bie "erfahrenen, mitten im praftifchen Leben fichenden Schulmanner" nicht einfehen n, wiejo es bem "gefunden Fortigeitt" nachtheilig fein foll, ichwere Migitande im Berliner Bollsichulweien, die allieitig und feit langem ale folde erfannt find, ohne Baubern befeitigt

Mis eine ichwere Benachtheiligung wird bon ben auf Arbeiter . Bochentarten fahrenden Baffagieren ber Ctabte und Ringbahn die Genauigfeit empfunden, mit der die Beamten darauf achten, das tein Indaber folder Narte einen nach 8 Ubr früh fahrenden Jug benutt. Ift an fich ichon die Berordnung febr läftig, das die Giltigleit der Arbeiter-Bochenkarten auf bestimmte Tagesfunden beschräntt bleibt, so fällt die Strenge, mit der auf Ein-haltung dieser Bestimmung geachtet wird, besonders in solchen Källen auf, wo dem Arbeiter furz der acht Uhr eine Wöchrufarte nicht allein verlauft, sondern auch sonpirt wurde. Der Jahrgast icht sich, nichts Boses ahnend, in den vielleicht wenige Minuten nad acht Uhr abfahrenden Bug, und ift bei ber Anfunft auf ber Endftation nicht wenig erschroden, wenn er angehalten wird, um - ein "Strafbillet" nachgutofen! Die Stabtbahn-Direktion thate gut, die Arbeiter - Wochenfarten für alle Jüge, freizugeben, ftatt auf die geschilderte, wenig einwandfreie Weise dem Arbeiter eine doppelte Bezahlung für die zurückgelegte Fahrt zuzumuthen.

Die Berliner Refruten, die gu ben Ravallerie-Regimentern in ber Proving eingezogen werden, haben fich am 1. und 3. Oftober bei ben Begirfosommandos in der General Papestrage zu gestellen, unt ihren Truppentheilen zugeführt zu werben, die Freiwilligen am ersten, die Gezogenen am zweiten Tage. Die Infanterie folgt in ben Tagen vom 12. Dis zum 15. Oftober, ebenjo die Spezial-

Abrefibuch 1899. Die Sausliften für ben tommenben Jahr. bes Abregbuchs fur Berlin und Bororte (Berlag von Auguft aur Weitergabe an die Berren haushaltungsvorftande zugegangen. Die Abholung der Liften erfolgt am Wontag, den 8. Oktober. Im eigenen Interesse der Einwohner Berlind ericheint es geboten, die Listen genau und rechtzeitig auszufüllen, damit Hurichtigseiten und Beripatungen möglichstermieden werden. Das weitere ersehen unsere Leser aus dem bezüglugen Inserat in der heutigen Rummer.

Seier auf dem vestiglichen Justeat in der hentigen Kummer.

Ein Mordverschich ist in der Kentigen Kummer.

Ein Mordverschich ist in der Kentigen Kummer.

Ein Mordverschich ist in der Kentigen und der Zentrale den den Zentrale markfalle, verlibt voorden. Der 28 jahrige Schaufvirsch Otto Carrach hat verliebt, seine 18 Jahre alte Ehren Margareth durch Jahre verliebt, seine 18 Jahre alse Ehren Margareth den Schall. Daß unsere Schallenbsfindung durch Schwingungen vollstüft.

Bar der Schallenbsfindung durch Schwingungen vollstüft.

Bei her Inglatiks seren der in dehallen vernicht in der Kentigen und der interfielten werden der interfielten micht eine 18 Jahre auf der Leichen Schallenbsfindung durch Schwingungen vollstüft.

Bei her Tegelope Chaultungsleige Leine Andere Schwingungen vollstüften und Gerin eine Schallenbsfindung der Interfieder und konte en Schall. Daß unsere Schwingungen vollstüften wertschaft die in der Zust mithelien, daß se füg in der Zust mithelien, daß se füg in der Verligen wernicht über den Schwingungen vollstüften wernichte in der Verligen und konten der unterfücht nur diese Keben und unischen der Verligen der Verligen und der Verligen und der Verligen d

Die Pförtnerfrau Glocbe, Die bas Geschrei horte, rief ber Frau gu, fie folle ihr die Thur ber Ruche öffnen, die nach bem Flur bes Quergebandes führt. Die Frau schleppte fich bann auch borthin und wurde an ber Thur bon Frau Gloede und beren Mann in Empfang genommen und in die Pförtnerwohnung hinabgeführt. Als Sarrach iah, daß andere Leute seiner Fran zu hilfe kamen, entstoh er durch den anderen Ausgang des Geschäfts. Aerzte von der nächten Unfallstation nohmen die schwerverlette Frau in der Pfortnerwohnung in Behandlung und verbanden fie. Gestern brachte man sie auf ihren Bunfch zu ihrer in Nigdorf wohnenden Schwester. Die Polizei fcblog bie Birthichaft.

Beftern Radmittag traf in ber Bohnnug in ber Gontarbitrage für Fran Sacrach ein Brief ein, ben ihr Mann gestern Morgen in Rieborf auf die Bost gegeben hatte. Die Pförtnerfran nahm ihn in Empfang und brachte ihn der Kriminalpolizet. Sacrach schreibt seiner Empfang und brachte ihn der Kriminalpolizei. Sarrach schreibt seiner Frau, er habe die Absicht gebabt, sie zu ermorden, da ihm das aber allem Anschein nach nicht gelungen sei, so vernache er ihr eine Erbsichaft von 18 000 M., die ihm in Franksurt a. D. zugefallen sei, die Röbel der Bohnung und die Wirtsschrichtung. Man möge sich nur nicht austrengen, ihn zu suchen. Denn wenn sie den Brief erhalte, werde er sich bereits das Leben genommen haben. Dis gestern Abend hatte man Sarrach weder todt noch lebend gefunden. Jur Kennzeichnung seiner Kohheit sei noch binzugesügt, dah er vor furzem anch seine betagte in Lebas ansässige Mutter nußbandelte und zum Hause hinauswarf, als sie ihn in Berlin besuchte. Sarrach hat in Kültrin seiner Williardienstpflicht genägt.

Gin brennenber Möbelmagen verurfachte geftern Radmittag auf der Landsberger Chauffee großes Auffeben. Der Juhalt dei geschloffenen Kaftenwagens, der fich nach Berlin zu bewegte, war durch unbekannte Umftande in Brand gerathen und das Zeuer hatte, als es entdedt wurde, bereits folde Ausdehmung angenommen, dah an ein Retten des Mobiliars nicht mehr zu denken war. Der kuticher wollte nun fcnell die Bferbe ausspannen, boch wurden die Thiere den und raften, die brennende Laft hinter fich ber fchleifend, bavon Bu diefer Zeit war die Chaussee augerordentlich belebt burch Bauern fuhrwerte, die von Berlin gurucklehrten und die durch bas bremende Gefährt auf bas außerste bedroht wurden. Der guhrer eines Dungtvagens sprang den wilthenden Thieren schliehlich entgegen und es gelang ihm auch, dieselben von ihrer Richtung abzuleiten, so dah fie gegen einen Baum jagten und bort gum Steben famen, wobei ber Bagen allerbinge in Trammer ging.

Gin fehr aufregenber Borgang fpielte fich auf ber Boligei-wache bes 75. Reviers ab. Die 16jahrige Raberin Martha 28. aus ber Wildnaderstraße hatte wegen Diebstahls brei Wochen Gefängniß abzubligen und wurde am Mittwoch, da fie fich nicht ftellte, von der Bolizei des 75. Reviers abgeholt. Auf der Wache bat fie, einen Augendlic austreten zu dürfen, und benutte die Gelegenheit, aus bem Benfter auf ben bof bin abgufpringen. Gie erlitt einen Bruch bes linten Oberarmes und eine ftarle Quetidung bes linten Oberfchentels und wurde als Bolizeigefangene nach ber Charitee

Gin grafilides Ungliid ereignete fich geftern abermals auf bem Dombau. Radmittags 31/, Uhr follten große Mauerbogen fiber bie in ichwindelnder Softe befindlichen Laufbruden gewälzt werden. Bei Diefer Berrichtung verlor ber Maurer Giebuich Das Gleichgewicht und fturgte in Die Tiefe, wo er mit gerichmettertem Ropfe auf einem Schienenftrang tobt liegen blieb. Der Berungludte hinterläßt eine Frau und acht ummundige Rinder. Ben bie Schuld an dem Ungludsfall trifft, ift noch nicht aufgeflart worben.

Bon ben Dieben, bie ben Grafen Gulenburg und ben Gaft-wirth Thieme beimfuchten, hat man nachträglich noch einige Spuren gefunden. Große Bachegunder lagen auf ber halle bei bem Dachenfter, burch bas bie Spigbuben in bas Rurhallen-Reftaurant ein friegen, und auf dem Wege gum gann des Schlofparts und der Wohnung des Grafen Eulenburg. Eine Flasche mit Eierlognat ist den Dieben zwischen dem Dach und der Gartenmauer entfallen und in Scherben gegangen. Dem Gaftwirth Thieme haben fie auch einen Rautschillempel gestohlen. Die Ramne des Buffetiers, die auch Getrante und Zigarren enthielten, haben sie undernihrt gelassen; auch im Schlafzimmer des Grafen Eulendurg haben sie auf dem Rachtriche die goldene Uhr und Kette des Grafen liegen lassen. Die Diede haben wohl gessürcket, daß das schwere Gehänge ein verrätherisches Geräusch machen

Gin neues Polizeirebier, bas bie Rr. 102 ffiftren und feinen Sin Weiben weg 43 haben wird, tritt mit bem 1. Oftober in Wirffamleit. Daffelbe ift gebildet worden burch anderweite Abgrengung der Polizeieviere 24, 45, 51, 66, 95 und 96 und ist der 8. Volizei-Sauptmannichaft zugetheilt. Außerbem sind bezw. werden vom 1. Oliober d. 36. ab verlegt: 1 Das Burcau der V. Polizei-Sauptmannichaft von Charlottenstraße 86 nach Wilhelmftr. 10, 2. Bureau und Bache bes 36. Polizeireviers bon Charlottenftr. 5 nach Bilheimftr. 29, 3. Bureau und Bache bes 54. Polizeireviers von Manteuffelftr. 66 nach Rottbufer Ufer 44, 4. Bureau und Bache bes 92. Boligeireviers von Bufchingftr. 15 nach

Unfalle im Stragenverfehr. Bor bem Saufe Unter ben Linden 72 fiel der Anticher Baul Leiter von seinem Arbeitswagen herab, gerieth unter die Rader und erlitt außer einer Onerschung der Hand einen Bruch des rechten Oberarus. — Als vorgestern Abend in der Brumnenstraße der Führer eines Schlächterwagens sich zwischen Abendern Abendern Abendern Abendern ber elestischen Archienkaften Arbeiter-Rifts. Auf dem Renbau der Firma Below u. Lange in der Kaifer-Allee zu Bilmerdorf stürzte am Dienstag Abend ben Straßenbahnwagen einem Robelwagen ersaßt und gegen den Straßenbahnwagen geschienert. Der Schlächterwagen wurde hierbei vollständig zertrümmert, Personen sind nicht verletzt. Beim lleberschreiten des Fahrdammes der Reuen Friedrichstraße wurde am Rachmittag die Arbeiterwittwe Klug von der Deicksel eines wie der Kochstraße 24 nach dem neuerkaufen der Kochstraße 24 nach dem Rendam der Melow u. Lange in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend in der Kaliger-Allee zu Bilmerdoorf stürzte am Dienziga Abend der Kaliger-Alle Nachmittag die Arbeiterwittwe Klug von der Deichiel eines mit Möbeln beladenen Handwagens, deffen gubrer blind durauf los fuhr, umgestoßen. Infolge des Andes lippte der Bagen um, zumal da auch die Möbel nicht ordnungsgennäh verpadt waren, und fiel der Frau auf ben Leib. Gie erlitt Berfemmgen am Rrengbein und gwei Bunden am linten Dammen.

Die Große Berliner Runftausftellung wird bom 1. Oftober dieses Jahres ab bis auf weiteres täglich abends um 7 Uhr ge ichlossen. Auch die vom 1. bis 16. Oftober im Landesausstellungs Barte ftattfindende Ausstellung vom Rothen Areug, welche ben Besuchern ber Aunftausstellung ohne Erfra-Entree gugunglich ift, wird nur bis 7 Uhr abends geöfftet fein, wahrend ber Part wie bisher erft fpater geichloffen wird.

blutete fo ftarf, daß das Blut an der Mauer des Hanfes herablief, eine fleine Deffnung fein Lichtftrahl, eina von einer eleftrifchen Lampe fallt. Bon bem Spiegel wird er auf einen Leintvanbichirm geworfen, auf welchem baber ein helles Bild ber lleinen Deffnung entsteht. Wird nun die Stimmgabel in Schwingungen verjest. fo riidt dieses Bild ichnell auf dem Schirme bin und ber, fo bat es bem Auge als einzige belle, rubig ftebende Linie ericheint. Lagt man ben Lichtftrahl, bevor er auf ben Geirm fallt, auf einen gweiten Spiegel fallen, jo wird auch beijen Bewegung fich in einer befimmten Lichtlinie verrathen, die fich mit der ersten je nach der Art der Bewegungen beider Spiegel gusammenseht. Der gweite Spiegel kann ebenfalls an einer Stimmgabel beschigt fein, Spieger fam ebenfaus an Ernen gegen die erfte steht Dann würde die erfte allein einen vertifalen, die zweite allein einen bertifalen, die zweite allein einen borizontalen Strich geben, und bei gleichzeitigem Schwingen beider Gabeln feigen fich diese beiden Linien bald zu einer ihrög liegenden Linie, balb zu Kreisen und Glipfen, balb zu noch anderen feitzimmen figuren gufammen, die fich je nach der Bewegung der Stimmgabeln chneller ober langfamer verandern. Ratürlich fonnen diese Figuren und ihre Beranderungen, die nur von den Schwingungen ber Gabeln abhängen, sogar von tauben Menschen wahrgenommen und studirt werden, und in ihnen verrathen sich Abweichungen in den Schwingungen beider Gabeln, die selbst Joachim und Rubinstein mit dem Chre nicht empfinden würden.

Roch burch zahlreiche andere Experimente wurde die Art ber Schallichwingungen und ihre Untersuchung vorgeführt. Bir wollen von dieten nur noch die Flammen erwähnen, welche außerordentlich empfindlich gegen die Luftschwingungen sind. Eine zwei Fuß hohernbig brennende Gasslamme z. B. geräth bei dem leisesten Geräusch, dei dem Tiden einer Taschenuhr, in heftige Zuchungen. Bieht man das Flammendild in einem bewegten Spiegel zur Linie aus, so lann man die Art der Zuchungen, die natürtlich von der Art der Schallschwingungen gehörnen hausen studies

Schallichwingungen abhängen, bequem ftubiren. Beobachtungen mit bem Fernroht, die leider bei ber zu-nehmenden Bewolfung balb abgebrochen werden nutten, ichloffen ben intereffanten Abend.

Das Luifen : Theater verfucht es jeht mit einer Affentomobie. Jodo's Streiche" heißt bie englische Burleste allerberbiter Art, als beren Berfaffer fich Die Berren Carliele und Gallie betennen. Menich und so manches im Theater über fich ergehen lassen, warum nicht auch ein Stild, in dem ein leibhaftiger Schimpanse als held auftritt? Man konnte gestern um so williger auf solchen Scherz eingehen, als neben dem Bestreben, den Zuschahren Bulchauer durch Zirkusspähe zu ergöhen, and die schaftsche Erdenberg. yulgalier dirch zirkuspage zu ergoben, and die falmagie Derbed, worlag, das Gigerlichum einmal ganz gehörig zu verhöhnen. Kur sollten in so einem Falle der Regisieur und die zur Miwirkung verurtheilten Künstler sich ein wenig um die Wache eines derartigen Stüdes lämmern. In England findet sich wohl selbst der an eine so draftische Art von Komit nicht gewöhnte Deutsche mit dem Fragenhaften ab, wenn er das sabelhaft flotte Spiel der Schauspieler teht, das den Zuschauer gar nicht erft zur Besinnung tommen lägt. Im Louisen-Theater spielt man behädig, wie in einer auf märfischem Sande gediehenen Bosse, und drängte so auch minder trinische Leute zu der Frage, wie denn blos eine Theaterdirection so unsumiges Zeug auf die Bühne bringen konne. Direktion bie Kolle des Schimpansen war eigens aus Kürnderg ein in diesem Louise wechterischener Küntler, verlöhrischer warden Dar Vielem gache wohlersahrener Künftler verschrieben worden. Deer Baul derbig gab sich alle Mühe, möglichst naturgetren zu spielen; er würde als Zirfusklown gewiß seinen Play ausfüllen. Den übrigen Mitwirfenden mangelte solche Fixigleit.

Theater. In Arthur Schnibler's neuem Schauspiel "Das Bermachinis", welches im "Deurs den Theater" am Sonnabend, ben & Oftober, zum einen Male in Szene gebt, sind in den Sauptrollen die Dausen Dumont, Eininger, Ledmann, Lur, v. Boefinin, Sarrow und die Herren Reicher, Keinhardt, Kittner, Sauer, v. Binterhein beschäftigt.— Margen, Sonnabend, den 1. Oftober, dezinnen die vollenschaftlichen Bortringe im Hörfaale der "Urania", Taubenftr. 48/49, mit einer Erperimentalvorführung des Hern Dr. B. Spied über den "Elektrischen Spannungszuspand". Am Montag den 3. Oftober, sindet ein Vortrag des Gerrn Aftronomen G. Witt über "Planetenentdechungen" satt, ein Thema, welches wegen der besannten Ersolge des genannten herrn ein besonderes Interesse inden dirfite.

Bur Gebentfeier für Fontane am nachften Conntag find bie Eintritislarten fammilich vergriffen. Den Orgelvortrag, ber ben Schlufgefang bes Philharmonischen Chors begleiten wird, hat Herr Profesior Dr. Heinrich Reimann nu übernommen. Der Zestjaal des Ratbhauses wird von der Kunftgartnerei D. Fasbender ausgeichntünt.

Druckfehler Berichtigung. In ber Rotig Bei ber ftabtifchen Sparfaife" (Rr. 228, Beilage, Lotales) ift gu lefen: "lebrigens fehlt (ftatt: fteht) im diesjährigen Bericht die Gruppirung der Einzahlungen u. f. w."

## Mus ben Rachbarorten.

Echoneberg. Bu ber am Donnerftag, ben 6. Oftober, ftatt-findenben Stadtverordneten Babl file ben 12. Begirt foll am Sonntag ein Flugblatt an die Wähler des detreffenden Bezirls vertheilt verden. Die Genossen von Schöneberg werden dringend ersucht, am Sonntag fesh 8 Uhr psinftlich im Volal des Genossen Treitung trop der Schvierigleiten det dem sept stattsindenden Umzug prompt vor sich gehen kann. Das Wahltomitee. J. A.: Ernit Objt.

der Rochstraße 24 nach bem neuerbauten Saufe der Rieber-Barnimer Areistorporation am Friedrich Karl-Ufer 5 verlegt worden. Dort find jest die Geschäftsstuben bes Landrathsamtes, des Kreisausschusses, der Kreisausschussen,

Celbftmord wegen Stellungellofigfeit. Ginen foredlichen gund machte gestern Morgen ein Stredemwarter ber Rorbbahn bei bem Abgehen ber Geleise in ber Rabe ber Station Stolpe. Er fand auf dem Bahntorper Die fdiredlich verftummelte Leiche eines etwa 25jagrigen Mannes, ber bon einem Borortsguge überfahren und bon bessen Rabern buchstäblich zerrissen worden war. Aus Papieren, die bei der Leiche vorgefunden wurden, ging hervor, daß der Tobte ein in Berlin wohnhaft gewesener, seit lurzem ftellungsloser Sandlungs-gehilfe Ramens L fei. Wie der Unglückliche ferner durch Schuss-

jährigen Hochzeit gefeiert. Seine Ehe war bis dahm recht gludlich gaugen hat, wurde geftern dem Schwurgericht des Landgerichts I in missions-Witglied Dietrich über die in der Breindiger geweicht, befam dam aber einen tiesen Mit, der zu voller, grimmiger Feindichaft zwischen ann schwingere um schwingere in der Sohn des Juhrhern Lange, welcher in der die gegenwärtigen Lohn- und abereinscherfieder im Sterneng der beiden führte. Der Ehemann Drukmann wurde im Jahre 1806 von seiner Frau demungirt, daß er bersucht habe, die geboort bate. jetige Angeklagte Hohmann zu einem Meineibe zu bestimmen, mit beiten hilfe er die Ehefrau ind Zuchthaus zu bringen gedacht habe. Frau Drinkmann und die Angeklagte Träber find seinerzeit in einem Zwilprozes vernommen worden, in welchem es sich darum handelte, das ein Anverwandter der Träder eine Schiebung mit Hausenieihen gemacht haben foll. Frau Drints-mann hatte damals beschworen, daß es sich keineswegs um eine Schiebung gehandelt, sie vielnehr selbst dem betreffenden An-berwanden einen Betrag von 1000 Mart gelieben habe. Ihr Ehe-mann behauptet, daß diese eidliche Anslage umwahr gewesen, da seine Ehefran eine solche Etdliche Andiage unwahr ge-wesen, da seine Ehefran eine solche Gelbsunme garnicht zur Ver-flagung gehabt habe. Die gegen ihn erstattete Strafanzeige be-hauptete, daß Drinsmann eines Tages die jezige Angellagte Hoh-mann besucht und auf sie eingeredet habe, eine salsche Andslage gegen seine Ehefran zu machen. Die bei Fran Hohmann damals wohnende Angeslagte Pie d., die zur Zeit jenes Besuches in der Kiche im Bette gelegen, sollte gehört haben, wie Drinsmann beim Berlassen ber Bohnung zu ber hohmann gefagt habe: "Gie wiffen min Bescheid, sagen Sie nur so aus, dam bekommt sie einige Jahre Zuchthaus und ich din das alte A. . los!" Drinkmann wurde infolge dieser Anzeige wegen Berleitung zum Meineide unter Anklage gestellt und am 19. Rovember 1896 ju zwei Jahren Buchthaus verurtheilt, weil ber Gerichtshof ben belaftenden Ausjagen ber als Zeuginnen vernommenen Frau Sobmann und namentlich ber Bied vollen Glanben ichentte. Drintmann legte Revision gegen das Urtheil ein, diese wurde aber versworfen, und er mußte seine Stasse im Zuchthause zu Brandenburg antreten. Es gelang ihm aber, das BiederaufnahmerVersahren ducchzusegen, welches darauf basirte, daß die von der Pied und der Hodhmann geleisteten Eide salzich gewesen und die letzteren durch Frau Drinkmann zum Meineide angestistet worden seinen. Dis zum end giltigen Austrage der Sache ift der alte Drinkmann aus dem Buchthaufe beurlaubt worden. Geine Sache ift durch ein Privatbeteffiv-Bureau gefordert worden, an welches fich ein Schwiegersobn bes Drinfmann nach beffen Berurtheilung gewandt hatte. Gin Angeftellter bes Bureaus funpfte ein Berhaltnig mit ber Angeflagten Bied an und fand Gelegenheit, mit ihr ein Gespräch über bie Gunde und bie Strafbarfeit eines Meineides gu führen. Da foll benn bem Madchen bas Gewissen geschlagen und fie soll bem Deteftiv eingestanden haben, daß sie in der Drinknameschen Sache einen Meineid geleistet habe: sie habe thatsächlich nicht die an-gebliche Leußerung Drinknames gehört. Weitere Andeutungen des Mabdens liegen die Folgerung ju, bag Fran hohmann, in beren Banne bas Madden fiand, weil es bei biefer Bochen abhalten wollte und ganglich mittellos war, fich ber Anftiftung jum Meineibe fculbig gemacht habe. Die weiteren Ermittelungen haben n der jehigen Anklage geführt. Die drei angeklagten bestritten — wie in einer früheren Berhandlung — Schuld und blieben babei, daß sie in den ihnen danu gu der Frauen beftritten jedwede Schuld und blieben dabei, daß sie in den ihnen gur Laft gelegten Sallen nur die Wahrheit gesagt und die An-gellagte Bied nach feiner Richtung hin beeinfluft haben. Die An-gellagte Bied hielt ihr dem Deteftid-Beamten abgelegtes Geständig aufrecht und versicherte, daß leuteres ein burchaus freiwilliges und durch feinerlei Geichenfe, Beriprechungen oder bergleichen beeinfluftes gewesen sei. Sie ergählte, baß der herr, der sich schlieftlich als Detettiv entpuppte, wiederholt mit ihr gusammengetroffen sei und sie eines Tages in ein Restaurant geführt habe, wo er einen Besamten getroffen. Das Gespräch sei dann auf Meineide gesommen und die Herren hätten von einem Fall erzählt, in welchem jemand, der einen Meineid geleistet hatte, schliehlich so ehrlich gewesen ware, sich selbst der Staatsamvallschaft anzuzeigen. Da babe sie es nicht siber das herz bringen fomen, mit bem Bewuhifein, einen Meinelb geleiftet zu baben, langer umberzugeben, fie habe ihr Gewissen durch ihr Geständniß entlastet und fei damit einverstanden gewesen, daß ber Sinatsanwaltichaft Anzeige erstattet wurde. Die weiteren Behindungen Diefer Zeugin find weder fur die Angellagte Sobmann, noch für die Angellagte Drinfmann belaftend. Rach ihrer eigenen Darftellung hat Frau hohmann annehmen tonnen, bag fie (die Bied) thatfachlich bie bon ihr beschworene Meugerung bes alten Drinfmann gehört babe, es icheint auch fo, als habe Frau hohmann nicht auf fie eingewirft, Faliches zu beichworen. Aus ben weiteren Bernehmungen ber Angellagten geht bervor, daß die Angellagte Sohmann ingwischen auf Betreiben Drinfmann's wegen eines in einer anderen Cache geleifteten fahrläffigen Deineibes gu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist und daß auch Frau Trader icon eine Gefängnistrafe wegen Abgabe einer falichen eidesstattlichen Versicherung erlitten hat. — Jur Auflärung ber sehr verwicklen Verhältnisse ist eine große Angahl von Be- und Entlastungszeugen gelaben worden, so daß die Berhandlung min-bestens zwei Sigungstage in Anspruch nehmen wird. Die Anklage vertritt Affessor Dr. Cornel, die Bertheidigung sühren Justigrath Sänschle, sowie die Rechtsanwälte Dr. Lowenstein, Dr. Jänide und Dr. Werthauer.

Biesenthalerstraße ein eigenes Grundftlid befigt und ein ziemlich um-fangreiches Geschäft betreibt. Drei seiner Sohne fahren Droschsen, ber vierte, ber Angellagte, hat sich steis als höcht unzuberlässig ge-zeigt und sonnte ichlieglich nur in ber Weise Berwendung sinden, bag er seinen Brildern beim Ans und Ansspannen ber Pferbe half. Er erhielt im väterlichen Geschäft freie Station und täglich 30 bis 60 Pfennige Taschengeld. Am Abend des 27. März vorigen Jahres brach in einem Stalle, welcher zum Langeschen Grundfüld gehörte, ein Feuer aus, welches auch die Kachdarhäuser in Gesahr brachte. Es entstand ein Schaden von etwa 1200 M. Der Angellagte, welcher sich in einer benachbarten ctwa 1200 M. Der Angeflagte, welcher fich in einer benachbarten Deftillation befand, als der Brand ansbrach, betheiligte fich lebhaft an ben Lojdungsarbeiten. Es war flar, bag Brandfiftung vorlag aber niemand ichöpfte Kerdacht gegen den Angellagten. Deifer verließ nach einigen Tagen heimlich das väterliche Hacht deinigen Tagen heimlich das väterliche Hacht deine Vonet dem Gewicht der viederholt vorgesommen war, so wurde sein Gewicht darauf gelegt. Bald darauf wurde seinen Angehörigen die überraschende Rachticht, daß sich ser Sohn und Bruder im Polizei-Gewahrlam besinde. Er habe sich selbst gestellt Bruber im Polizei-Gewahrsam befinde. Er habe fich selbst gestellt und angezeigt, bag er bas väterliche Gehöft in Brand gestedt habe Dies Geständnig wiederholte der Angellagte vor dem Schwurgericht. Als an dem betreffenden Abende seine Brüder mit den Rachtbrofchfen vom Gehoft gefahren waren, fei er auf ben Boben ge-fliegen, habe bas ben mittels eines Anntholges in Brand gestedt und fich bann ichnell in die Schantwirthichaft bes Rebenhaufes begeben. Barum er Feuer angelegt, tonne er nicht angeben, er habe feinen Streit mit feinen Angeborigen gehabt und fei auch nicht angetrumfen gewesen. Er habe einer angenblidlichen Gingebung folgen

Der Bertheibiger, Rechtsamwalt Schneiber, erffarte, bag er por einem pfychologischen Rathfel ftebe. Bie er von bem Bater bes Angellagten gehört habe, habe der lehiere vor eiwa zehn Jahren an Krämpfen gelitten, es bleibe mur die Annahme fibrig, daß derfelbe an zeitweise auftretender Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Gerichtshof folgte dem Antrage und vertagte die Verhandlung.

## Derlammlungen.

Die Topfer hielten am Mittwoch im "Englischen Barten" eine Den Bericht über bie gut befuchte öffentliche Berfammlung ab. gegenwärtige Situation im Topfergewerbe erftattete ber Bertrauens nann David. Rach feinen Anoführungen fet gwar die augenblich mann Da vid. Rach ietnen Austührungen set zwar die augenblickliche Konjunktur weder für Gersammlungen noch für die Organisation
als besriedigend aufzufassen; immerhin aber sei ein Fortschritt
gegenüber den slauen Berhältnissen im Frühjahr zu konstatiren.
Bas die Kasse beträse, so sei eine Einnahme von 2200,15 M. und
eine Ausgade von 117,70 M. zu verzeichnen, sodaß ein Bestand von
2132,45 M. verbliebe. Kroufeld erklärtsierausim Ramender Revisoren
die Abrechnung für richtig. Die nun solgende Diskussion dreht sich ausichließlich um die Feusterstreisfrage. Es ergreisen das Wort:
Kronfeld, Ruggel, Wanthe, Hagen, Da vid und
Enth. Sämmtliche Redner halten sowohl die augenblickliche Lage,
wie auch die Laubeit in der Organisation für nicht geeignet, Kordewie auch die Laubeit in der Organisation für nicht geeignet, Forderungen zu ftellen. Schliehlich wird ein Antrog Sagen angenommen, am Mittwoch vor dem 15. Oftober eine Bertranensmännersitzung einzuberufen, welche endgiltig enticheiden foll, welche Stellung man zu ber Fenfterftreiffrage nehmen follte. — Die Borgange in Ronigsberg beleuchtete half der hierauf in ansführlicher Beife. Er giebt im großen und gangen ein Bild von bem bereits im Fachorgan "Der Löpfer" geschilderten Borfallen, woraus ersichtlich wird, in welcher gehässigen Beise die nach Königsberg zugereisten fieben Rollegen, welche bem Bentralverbande angehorten, von ben bortigen Lotalorganifirten angegriffen worben find. - Es entfpinnt schigen Lotalorgamitten angegriffen Boreet int. — Es einstehn in une eine gaug außerordentlich lebhaste und erregte Debatte, in welcher Hitcher, Thieme, Elas, Enth, Dagen, Genegth, Kronfeld, Probst, Lothar und Manthe das Wort ergreifen. — Glas, Thieme und Probst auf der einen Seite suchen die Königsberger Vorgänge in einem für die Lotalorganisitren gänstigen Lichte darzusellen, während von den anderen Rednern dem widersprochen wurde; es tommt gu den perfonlichsten Bemerlungen, welchen erft nach Schluß der Rednerliste und Annahme der folgenden Resolution ein Ende gesett wird: "Die heutige Topferverfammlung erffart, bag bas Berhalten bei fieben Rollegen, welche vom Arbeitsnachweis nach Ronigsberg gefchich tvorden waren und dort Arbeit genommen haben als organifirte Kollegen, angemessen ift; fie erlart fic deshald mit ihnen voll-ftandig einverstanden." — Im Gewerlichaftlichen wird G unt ber gum neuen Revisor des Bertrauensmannes, auf einen diesbezüglichen Antrag Kroufeld's hin, gewählt. Zum Schluß sorberte dann ber Borfigende bie Anwejenden auf, fich recht gabireich ber Organi-

Die Buger hielten am Mittivoch eine öffentliche Berfammlung bei Cohn, Beuthitrage, ab, um fiber die in den drei vorhergegangenen Wanderversammlungen disfinirten Antrage Beschluß zu fasten. Zunächt wurden S. Schnidt, H. Richter und

7,50 M. zu erhohen und die im Jahre 1896 feitgeseinen altoropreise wieder zur Geltung zu bringen, angesichts der
jehigen Berhältnisse und insbesondere in Rüchicht auf die Juteresielosigkeit, die die einem Theise der Puher zur Zeit vorherricht, abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde ein Antrag, nach welchem der wöchentliche Beitrag von 50 auf 23 Pf. herabgeseht werden soll und eine Aenderung des Sammelwesens und der Tatist Play zu greisen hätte. Jur Annahme gelangie schiedlich solgende von der Lohntonmission gestellte Resolution:
Die Berstennulung beschieden tollendes. Die Gammilwagen zum "Die Berfammlung beschlieht folgendes: Die Sammlungen gum allgemeinen Streitfonds in seiner jehigen Fassung, sowie die Bau-tontrolle hören mit dem 12. Rovember d. J. auf. In der Zeit vom 14.—30. Rov. wird an den berechtigten Rollegen der Schluftempel ertheilt 14.—30. Nov. wird anden berechtigten kollegen der Schlichten bei kaffenadrechtung vorgenommen. Rach Erledigung der Kaffenabrechnung erfolgt der Schlich des Bureaus am 30. Kovember d. J. Der Vertrauensmann wird beauftragt, in der legten Woche im November eine Verfammlung der Puper einzubernfen, welche über einen etwa nothwendig erscheinenden Lahlungsmodus zum Streilfonds Beschluß fassen wird. Die zeizge Lohnfommisson bleibt besitehen und leitet die etwa nothwendig werdende Beränderung der Tastif in die Wege. Desgleichen überwacht sie die im Gewerbe besiehenen Wishlande und ist befuch, fosort einzuschreiten." befiehenden Migftande und ift befugt, fofort einzufdreiten."

Steglin. Dier tagte am 25. September eine Berfammlung bes Gewertichaftstartells, in ber Genoffe A. Soffmann einen beifällig aufgenommenen Bortrag hielt. Bei Befprechung gewertichaftlicher Ungelegenheiten wurde bon Ruticher und Fritich barauf hingewiesen, daß am Orte einige Bernfe ohne jede Organisation waren. Es mare zu wünichen, daß bem abgeholfen werbe und bas Mortell in feinen Bestrebungen hinreichenbe Unterftugung erfahre.

Berliner Rranten . Unterfrühungs, und Begrabnif-Berein für Granen und Dabchen, gegr. 1892. Jeben Freitag, abenbs 7 ubr, Bahlabenb bei Biehrmalb, Alte Jatobar. 54,55. — Rene Bitiglieber werben

Oumanififice Gemeinde. Conntag, ben 2. Oftober, vormittags 10 Uhr, im oberen Kongertsaal bes Industrie-Gebandes, Rommandantenitraße 77. Gerr Eugen Wolfsborf: Der Kampf um die pochften Gater ber

Arbeiter Zamariter Rolonne. Freitag : feine Sigung wegen Umgugs

## Briefkalten der Redaktion.

Die surskische Sprechftunde sindet während der Parteitagstwoche am Dienstag, den 4.. Donnerstag, den 6., und Freitag, den
7. Ottober, abends von 7½ die S½ Uhr katt.
R. 106. 1. Im allgemeinen netn. 2. Dos Schriftstid ist ungiltig.
3. Etwa 30 M. – L. G. 50. Sie sind zur Zahlung nicht verdunden. –
F. D., Schöneberg. Sie würden im Klagesell verurteilt werden. –
F. D., I und 2: Ja. – G. M. 67. 1. Wenn es sich um eine Wohnung von mehr als 2 Studen handelt: ja. 2. Sie unssen sich um bie Patizel wenden.
TS. M. 2t. Gegen Einsendung von 85 Pf. sender die Buchhandlung
Borwärts ein solches Buch.

Z. R. 100. Zwasen Sie en in der Westalkelten Selwen.

orwarts ein jaldes Buch. Z. R. 100. Fragen Sie an in der "Metallarbeiter-Zeitung", Närn-rig, Weizenftr. 12. \* J. K. Eine monatlich erscheinende Revne ift nicht zu empfehlen. efen Sie vielmehr "Le Socialiste", der wöchentlich erscheint. Das Blatt siet vielmehr "Le Socialiste", der wöchentlich erscheint. Das Blatt siet vielnehr "Le Socialiste", der wöchentlich erscheint. Das Blatt siet vielnehrich I M. 60 Pfg. Die Abresse ist Kente Chauvin. Paris,

S Mie Robter.

Abebar. Das Geleit vom 24./4. 1854 ift nicht geändert. Es lebt bis zum 31./12. 1899. Beiten Erich. — V. 7. Die Lindringung des Schildes mit vollem Pamen in erforderlich. — E. K. 18. Jüre Forderung ist noch nicht verjößel. — Hy. 23. Das Rödelen vollatif der värerlichen Einvilligung dis zum vollendeten vierundzwanzigken Lebendjahre: erk vom 1./1. 1800 ab bedürfen grobiährige (d. i. über 21 Jahre alte) Kinder der vörerlichen Einvilligung nicht mehr. Es können dis 1900 grobiährige, ebeinlige von ihren Volter und der Einwilligung ber von einer Einsel Bente mir auf Ergänzung ber väterlichen Einwilligung beim Landgericht flagen. Solche Kinge pflegt aber minbeltens 6 Monate Lebensbauer zu haben. — Dr. 12. Leiber hat der bose Mufitnachbar Blockt. Bleie haben. - Or. 12. Leiber bat ber boje Mufitmabbar Recht. Biefe beifen fich in folden Fallen bund ein Antiphon (Rugel gum Schallbampfen).

Bitterungenberficht bom 29. Zeptember 1898, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer	golina- rediting	Binbflürfe	Weiter	2emp. n. G.	Stationen	Baremeter.	With the control of t	Winbftdirte	Wetter	Zemp, n. G.
Swinemde. Handurg Berlin Wiesbaden München Wien	761 759 764 763 750	23	42141	Regen bededt Regen beiter Regen bebedt	11 10 10	A STATE OF THE PARTY OF	767 761 751 757 765	7128 5323 323	200	wolfenl bebedt Regen heiter wolfenl	8 8 16 9 4

Gin wenig warmer, gunachft aufflarend bei mahigen fudwestlichen Winden; nachher neue Trubung und etwas Regen. Berliner Wetterbureau.

# An die Vertrauensmänner Kreises Teltow-Beeskow-Storkow-

bie Berichterftattung bom Barteitage bie Countag, ben 23. Ofrober ab guhalten, fowie bie Bahl ber Bertrauensperfonen bis gu bemfelben Tage gu vollziehen. - Wahrend ber Dauer bes Parteltages find Briefe, Unfragen u. f. m. an Genoffen Quitt, Rigborf. Paunierfrage 62. ju fenben.

Tildiler-Verein. Connabend, ben 1. Oftober, abende 81/2 Uhr, Meldierftrafe 15 : Versammlung.

Tagedordnung: 1. Abrechnung ber Urania Borftellung. 2. Bereinde angelegenheiten und Ansgabe ber Billets zum Giffungsfest am 22. Oftober.

Verein der Bauanschläger Berlins u. Umgegend. Countag, ben 2. Oftober, vormittage 11 Uhr:

General-Derlammlung

im Lofale des Herrn Buske, Grenadierstraße 33.

Tages. Drduung:

1. Aufnahme neuer Witglieder. 2. Bereinsangelegenheiten. 3. Bereinschenes und Fragelasten. — Beiträge werden unr in der Zeit von 10 die 11 Uhr entgegen geltommen. — Die Rollegen werden ersucht, der wichtigen Angedordnung halber, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Fachverein der Musikinstrumenten-Arbeiter Berlins und Umgegend.

Den Rollegen gur Radjricht, bag bie Berfammlungen von jeht an Montage frattfinben und groar ift bie nachfte am

Montag, den 10. Oktober, Oranien=Strafe 51. Der Arbeitonachweis fieht ben Rollegen nach wie vor gur Berfitgung an ben ABodjeningen von 8-91/2 Uhr abende, Countage bon 10-111/2 Uhr pormittage, im Lotale bee herrn Heinrich, Raunbu . Strafe 78. Der Vorstand.

Berband der Ban-, Erd- und gewerblichen Silfsarbeiter Tentichlands

Zahlstelle Berlin I. 32/20 Zonntag, ben 2. Oftober, vormittage 101/2 Uhr, bei Feuerstein (oberer Zaal), Alte Jatobitraße 75:

# Mitglieder-Versammlung.

Tages Drduung:

Der Unierzeichnete ersucht die Barieigenossen, die Bersammlungen für Berichterstattung vom Parteitage die Tonntag, den 23. Ottober absallen, sowie die Wahl der Bertrauenspersonen die 311 demselben Tage vollziehen. — Bährend der Dauer des Parteitages sind Briefe, Anfragen senden den Erreitsonds nicht nachgelommen: Franz Böhler 20 K., Wiedelm Bartes 20 K., Wiedelm Gattier 4.50 K., Mudalf Bröger 6,155 K., Gustan Barte 2 K., Mugust Holfer Kollen, die Krozer 6,155 K., Gustan Barte 2 K., Mugust Holfer Kollen, die Krozer 6,155 K., Gustan Barte 2 K., Mugust Böllf 2 K., Wiedelm Pedmann 3,50 K. Wiedelm Pedmann 3,50 K. Wiedelm Gegen die Gregorie den Franzen des Follegen, tosen sie mit Besagten zusämmensommen, dieselben an ihre Pflicht zu erinnen. Gegen diesenigen, welche dies Sonntag nicht gezählt baben, wird gerichtlich vorzegenigen werden.

## Bauhandwerker=Arankenkaffe für Berlin und Itmgegenb.

Countag, den 16. Cfrober 1898, vormittage 10 Uhr, im Lotale bes herrn Hoffmann, Meganderftrafje 27e:

## Außerord. General-Versammlung.

Tages : Orbnung: Albrechnung bes Kaffirers vom 3. Quartal 1898 sowie Revisionsbericht. Die Bortage bes Borkandes und Ausschuffes: Abanderung des § 8, betr. die Erniedrigung des Eintritisgeldes und der Beiträge, und § 11, beir die Festigenng der Dauer der Unterführung und Abzug der Laufenden Beiträge von den zu gewährenden Krunten-Kur und Rernsegnungsfollen.

Berpflegungetoften. Innere Raffenangelegenheiten. Bitgliebebuch legitimirt. Bunftliches und gaffreiches Ericeinen erwartet Der Borftanb. 3 A.: H. Matzko, I. Borfigenber.

Freie Vereinigung der Bauarbeiter Berlins. Conntag, ben 9. Oftober, vormittags 101/2 Ubr:

## General-Derlammlung

im Lotale bes herrn Wernau, Edwedterftrafe 24. Tages Dronung:

1. Bortrag. I. Bistalfion. 3. Abrechnung vom 3. Quartal 1

4. Abstinunung über den Antrag Krüger. 6. Bereinsangelegenheiten Berichiedenes.

[31/11] **Der Vorstand.** 

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sente, Breitag, abenbe 81/4 Uhr, bei Cohn, Beuthftrage 20-21: Sitzung der Ortsverwaltung.

# Addung! Partier. Addung!

Bentralverband bentiger Danrer und verw. Bernfegenoffen (Bablitelle Berlin I. Buber). Am Conntag, ben 2. Oftober, vormittage punft 11 libr, in ben Arminhallen, Rommandantenftrafe Rr. 20:

Mitglieder-Versammlung.

Tages: Orbnung:

1. Bortrag bes Kollegen Dikhne fiber: Infan". 2. Bericht fiber die Kollegen bon den Bauten Friedelftraße-Righorf und Bapreutherftraße.

3. Bereinsangelegenheiten. — Um recht zahlreiches und punttliches Erichtung erfundt

Actung! Schöneberg! Aditung! Das feit 14 Jahren bestehenbe Gefchaft

Adolf Eriz, Inhaber: H. Behrend berlege ich nach Mauptstrasse No. 129 auch führe Anglige für Serren und Anaben sowie Arbeiter Garberobe in bemußeer prima Qualität weiter.

Oranien-Hallen Am Moritaplatz. Oranienstr. 51. Am Moritaplatz. Inhaber: Hermann Scholze 50568\* empfiehlt feine Gale ben Bereinen gu Berfammlungen und Geftlichfeiten.

Im unteren Saal täglich: Frei-Konzert.

## Liektromonteur-Kursus.

Praktische und technische Ausbildung. Montag. Mittwoch und Freitag, abenda 8-10 Uhr.

Fraget bei Eurem Droguisten nach "Karola"

# Adregunds



für Berlin (1) und Vororte

1899.

Die Hauslisten für das Abregbuch, Jahrgang 1899, find nunmehr ben herren hauseigenthumern bezw. Berwaltern jur Beitergabe an die berehrlichen Saushaltungs-Borftande zugegangen. Die letteren werden hiermit gebeten, die erforberlichen Angaben recht genau und beutlich in die Hauslisten einzutragen und diese schnell weiter zu geben. Da die

# Abholung der Hauslisten Montag, den 3. October,

beginnt, fo richte ich an biejenigen Saushaltungs-Borftande in Berlin, benen die Hauslisten bisher noch nicht vorgelegt wurden, bas Ersuchen, bei ihren herren Sauseigenthumern ober Berwaltern wegen ber Lifte Nachfrage zu halten und fur bie schleunigste Eintragung ber erforderlichen Angaben Sorge zu tragen ober mir biefe Angaben unverzüglich direct zugehen zu laffen.

Im hinblid barauf, daß die Bewohner ber Reichshauptstadt das größte Interesse an einem vollkommenen und zuberläffigen Abregbuche haben, barf ich wohl erwarten, bag alle Einwohner burch recht genaue Ausfüllung der Hausliften und durch deren schleunige Beitergabe die mubevolle und kostspielige Busammenstellung des Adregbuchs unterftugen werden.

Berlin, ben 29. September 1898. SW. Bimmerftrage 39/41.

August Scherl.

Zähne 2 M. 10 Jahre Garantie. Vollkommen schmerzioses Zahn-ziehen 1 M. Plomben 1,50 M. Thelizahl, wöchenti. 1 M. Sprechst. 9-6. Zahnarzt Wolf. Leipzigerstr. 22.

Möbel auf Theilzahl. Oranienstr. 131.

# leutsche Ochuh-Fabrik

vorm. G. Markus & Co., Ges. m. beschr. H. Grfurt-Ilversgehofen

Renommirtes Fabrikat.



Beste Zuthaten.

Bir empfehlen:

Herren-Zugstlefel, gewaltt, Spezialität.... 7 M.

" ohne Naht, Spiegel 8,50 M.
" Befaß n. Anopfverzierung 3,90, 4,50,
5,50, 6,50, 7,50 bis 15 M.
" Agraffenstlefel, Bejaß, 6,50, 7,50, 8,50 bis

Schnür-, Zug-, Haus-, Kellnerschuhe in ben

n Schnür-, Zug-, Haus-, Kondingen.
Derichtensten Dessins und Breislagen.
Arbeitsschuhe, reell, solid. Trästig, 4,50 bis 6,50 M.
Schaftstiefel, Reitstiefel.
Damen-Zugstlefel 2,60, 3,50, 4,50, 5,50 bis 14 M.
Knopf-u. Schnürstlefel, elegant, mit Belag u. Kappe, pon 5,50 M. an.
han 2,50 M. an.

ju anerfannt fehr billigen Preifen. Ballschube in ben geichmartpoliften Muftern von 2,50 m. an. Größte Answahl in Gummi-, Turn-, Reise- n. Filz-schuhen, jowie Pantoffeln in allen Preislagen.

Die Berfanfspreise werden von der gabrif ans anf die Sohlen anfgestempelt, dager jede Uebervortheilung ausgeichloffen.

Berlin SW., Belle - Alliance-graße 102. W., Schillftraße 12. Stertin, Relfichlägerstraße 14.

Samburg, Stagesmartt 7a. Duffelborf, Schadowfirnge 57. Roln a. Rip., Gigelftein 66. Frantfurt a. M., Liebfrauen-

Münden, Sendlingeffraße 10. Bachaterkraße 53. Landsbergerfraße 7. Hundsbergerfraße 7. Amalienfte. 28.



# Institut für Zahneidende.

Dr. dent. Herm. Herod, american. Dentist, Elsasserstrasse 92, 1 Tr. (Rosenth. Thor)

Neu! Schmerzlose Zahnoperationen, Plomben.
Patentamt! Aluminium-Gebisse!

Bestes System der Gegenwart. Pederleicht und dünn. Unzerbrechlichkeit der Platte garantirt. Gebisse ohne Gaumenplatte! Deutsches Reichspatent No. 93 522.

Bitte zur Notignahme, dass nusser mir Niemand diese patentirten Gebisse weder in Berlin noch Umgegend anfertigt Institutspreise! Sprechstunden: 9-12, 3-5, Sonntags 9-11 Uhr. Telephon Amt III. 3014.

ahlung, Gigene Tapezier: und Desorationdiverkftatt. Bu gang billigen Breisen werden die großen Sorräthe verlieben geweiener, aum Theil fehr wenig benupter Mäbel verlauft, dar-unter gange Spetigeinmer, Calons und Schlafztumer. Aufhänum ober Mahagani-Aleiberspinden u. Berritows 36 Nact Korriborspinden 20. Mulchellletberichränte 32. Betthellen mit Matrage und Reiftiffen 21, frangofifche Matraye und Kelftissen II, französische Muscheibertsielle mit Springieber Katraye und Kelftissen ist Mart. Kommoden 16, Spiegel 9, Säufen-Trumcaux 48, Diwan mit Sipandaug 30, Garntinren, Jancellophas, Salonschräuste, Antielbeichrönste mit Integrischine. Rabebetten, Herrenichreibsiche, Tempise, Garderobenichreibsiche, Tempise, Garderobenichreibsiche, Pacheberschräuste 20, sowie alle urten Käderundbel. Praustleiste erhälten Höchzeitsgeichent. Beschritzung weiner ausgebehnten Berkaufspringtlichtet und erdeten. Gesaufgenn jederzeit gestattet und erdeten. Gesaufgen Robert wird werden der der bei beiden und werden durch eigene Gespanne fauber transportier und ausgeschlt, auch nach anzerhalb.



Oscar Arnold, Hut-Engroslager Oresdenerstr. 116.

Guckel's Zahnateliers Lausitzer Platz 2,

Steglitzerstrasse 71. Bestrenommirt und wohl-Zähne v. 3 M.,

Plomben v. 2 M. an. Ratenzahlung gestattet. (Woche 1 M.): Ausschneiden!

Dieser Koupon wird mit 1 M. angerechnet.



für Sate auszugeben, man erhält auch an biffin erfalt auch gu billigen Greifer gute und elegante Sachen, wenn mon die richtige Bezugsquelle fennt. Knabenfilthäte vo,75M au Herranfilzhüte " 1,25 " Cylinderhilte Einsegnungshüte 1,-,

Pilischhüte 6,- 2 Chapeaux claques au 8,- 9,- u. 10,- ER tm Ginzelperfauf bei

# Benge vor

Milgemeine Bolts-Avantentaffe

G. H. 126.
Staatlich genehmigt für ganz Deutschl.
Dauptkassenloral:
Verlin N., Willerfür. 174 I.
Telephon Amt II. 2436.
Burcaufunden 8–4 Uhr.

Rleine Beitrage! -Rieine Beiträge! — pobes Krantengelb! Anch für Sonn und Heftige wird Krantengelb gezahlt. Anstnahme erfolgt ohne ärziliche Untersiuchung für Männer n. Francu.

Agenten
für alle Orie Deutschlands sebergeit gestucht.

Miemand follte

verfäumen,

bei Bedarf Brunnenstr. 110
(neben bem Pferdebahm Depot) von
Jgnatz Sello zu beziehen: alten
Nordhäuser ver wiere 50 Bi,
hodi Stonsdorfer infl. Orig. II.
(\*/, Err.) à 80Bi, Halb und Halb,
feinä. Eitörmischa, pr. 1/, Champagnere
Rafche infl. 90 Bi, Himbeer- u.
Kirschsaft, rein und die einze
tocht, per Liter 1.10 M., süssen
Ungarwein, Orig. II., Ritery
non 90 Bi an, houle idmant. Weine,
Cognae, Rum und Liktöre int
Einzelverlauf, auch einzemessen mit zuEngrospreisen. Billighe Besugsqueite. Die Bitte genau euf
No.110, Brunnenstr. No.110
zu achten. bei Bebarf Brunnenstr. 110

Bur ben Inhalt der Injerate übernimmt bie Rebaftion bem Bublifum gegenüber feinerlei Berantwortung.

Theater.

Freitag, 30. September. Cveruhans. I. Symphonie:Abend. Ichanspielhand. Jörg Trugenhoffen. Anfang 71/2 Udr. Deufsches. Chrano von Bergerac. Anfang 71/2 Udr. Leffing. Im weißen Röhl. Unfang 71/4 Udr.

Beeliner. Zaza. Anfang 71/2 Uhr. Renes. Hofgunft. Anfang 71/2 Uhr. Beiten. Der Streit ber Schuiebe.

Renes. Holgittel. Aufang 193 ting. Weiten. Der Streif der Schmiede. Der Holling von Lonjuncan. Aufang 71/3 Uhr. Weiteng. Frühlingswende. hierauf: Eifersucht. Aufang 71/3 Uhr. Wetropol. Das Baradies der France. Aufang 71/3 Uhr.
Leftiker. Wauerdiftuchen. Aufang

Stiff. Die Geissa. Auf. 71/2 tihr. Belle - Alliance. Ropoleon ober: Die hundert Tage. Ansang 8 Uhr. Oficed. Schlung sel. Wwe. Ansang 8 Uhr.

Briebrich Withelmfläbtifches. Die beiben Walfen. Unfang 8 Uhr. Mileganderhlate. Gine Gyriofe. Unfang 8 Uhr. Thalla. Unfer luftiges Berlin. Un-

fang 71/2 Uhr. Quifen. Jodo's Streiche. Anfang 8 Uhr. Urania. Tanbenftrafte 48-49.

Raturfundliche Ausfrestung, Täg-lich geöffnet von 10 Uhr vor-mittags ob. Eintritt 50 Pf. Abends 8 Uhr: Die Urzeit bes

Invalibenftrage 57/62. Zaglich abends von 5-10 ligr: Stern warte, Opernielephon.

Apollo. Spezialitäten Borftellung. Atnfang 71/2 Ubr. Reichöhaften. Stettiner Sanger. Anfang 8 Uhr.

Baffage . Panoptifum. Speziali:

# Shiller-Theater

(Wallney Theater). Manerbliimchen.

Sonnabenb Manerblümchen.

onntag nachmittage 3 Uhr: Die Haubenlerche. onntag abenda 8 Uhr: Manerblümchen.

Central Theater

Die Geisha

oder: Gine javanische Thechande Geschichte. Operette in I Atten von Owen Hall. Rusit von Sidnen Jones. Deutsch von E. Röhr und Julius Freund. In Seene gescht von J. Kerenegu. Dirig. Dr. Lapestucker. G. Goldmann. Kostenerösinung 1/27 Uhr, Enst. 1/28 Uhr. Worgen und solgende Tage: Die Gescha.

eccona. Sommitting zu bedeutend machigten Breifen: Die Fleder-tand. Operetie in 3 Aften von whann Strauft.

Metropol - Theater.

Direftor: Rich. Schuftz. Das Baradies der Franen. 3m 2. Bilbe: Die Moben bes Jahrhunderts.

an 5. Bilbe : Gba's Bermachtniff. Ansang d. Worft 1/28 Upr, Ende gegen 11 Uhr – Morpoett v. Das Paradies der Frauen

Inifen-Theater 34. Reichenbergeritrage 34.

# Jocko's Streiche

Englische Burledte in 3 Aften bon

Rodo: Paul Herbig ale Galt.

mit grösstem Lacherfolge nufgeführt am Boltd-Theater in München und Aboltd-Theater in München und Aboltd-Theater in Müncherg.

Jocko's Streichs hat dort aedet den Riesenerfolg von "Charley's Tante" bei woltem überroffen.

Billetverfanf für die gange Woche an der Theaterfaife.

Alle folgenden Abende Suhr:

Jocko's Streiche

Preise der Pittre: Balfon 50 Pi-II. Parquet 1 M. I. Parquet 1,50. Para Haut 2,— Ord. Jant. 2,50. Para Coge 2,50. Ord. Coge 3 M.

Diend - Barl Beif - Theater. Gr. Frantjurteritr. 132.

Fest-Ouverture. Humoristischer Prolog, verfaßt und gesprochen vom Direttor Carl Weiss. Bum 25. Male:

Schluntz sel. Wwe.

Gefangsburleste in 3 Aften non D. Haneld, bearbeitet v. J. Diff. Musik von G. Stessens.

Thusiang 8 Uhr.

Jeber Beincher der heutigen Sorr kelming erhält den Brolog nebit Brou rofoll gratis als Souventr. Borzage-villets baden Giltigfelt. Soumadend: Bollsichum! Borstellung: Die Geier-Walle. Unfang 8 Uhr. Soumag Machaniting in albe Breise: Kean.

Mbenbe : Die Geier Bally.

Tanbenstr. 48/49. Die Urzeit des Menschen.

Invalidenstr. 57/62: Sternwarte.

Passage - Panopticum. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.



Théâtre-Variété. Ohne

Extra-Entrée. Neues September-Programm.

Castan's Panopticum. Neu!! Neu!! Lebendig begraben!

# Apollo - Iheater.

Friedrichstr. 118. ktion: E. Waldmann.

Otto Reutter. Consuela Tortajada. Les Minstrels Parisiens. Ducreux-Giralduc u.s. w.

Sonnabend, L Oktober 1898: Vollständig neues Programm.

譯 14 Debuts. 書 seneröffnung 61/2 Uhr, Anfang der Vorstellung 71/2 Uhr.

Circus Busch. Freitag. 30. Ceptember 1898.

Sumoriftifde Borftellung. Kufte b. Den Franz Gebhardt, Kitter p. p., bisheriger Chei ber f. t. ipanischen Dofreitschufe in Wien. Auf-zug sämmtlicher Reitertupen in prunt-haftener Ausstattung. Zusammen-faufe der Blumen, großes Ballet kunft der Blumen, großes Ballet Divertissement. Anherdem zum ersen Wale: Gigerl-Rown Daniels als Kraftmensch Jim I. Rafe: August Mr. Beiling, "Famille Schulz", höcht tomisch Jim I. Male: Klown Boganowski als Menageriedesiger. Die neuen Dreffuren des Direktord. Auftreten aller neuen Reitssustellen der Gegenwart in ihrem Genre. Blorgen. Somnabend, 71/2 Uhr: Parade Gala. Verteilung.

Barabe Gala Boritellung.

Alcazar - Theater Dresdeneratr.52/53.City-Passage. Direftion: Michard Binfler. Novitat! Täglich: Novitat

Das verschleierte Ballet Operetten Burledle pon Stir. Mufit von Roth In S gefest von Otto Bend Neu! Borber: N

Nen! Schach und Matt.

von Carlos Duchow. Befammtauftreten bes burdweg Spesialitäten Bersonals.
Ausaug : Bootent 7% libr Entree 30 Pf. Ros. Platz 50 Pf.

# Max Kliem's

Theater. Safenhaide Dr. 14-15.

Täglich im Theater:Saal: Boritellung.

Anfang 71/2 Uhr, Sonntage 51/2 Uhr



in 4 Aften bon Rubolph Aneifel. Bereinszimmer frei, geräumig, mit Biano. Simeonfr. 23, Flick.

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 2. Oktober 1898, nachmittags 3 Uhr: Volks-Vorstellung unter Regie von Julius Türk. Zum ersten Male:

Die Braut von Messina.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller, Eintrittskarten 460 Pf. sind in den bekannten Geschäften zu haben

AUSSTELLUNG am KURFÜRSTENDAMM. CARL

HAGENBECK'S Unwiderruflich

letzte Vorstellung

Drei grosse Gala-Abschieds-Schaustellungen der Indier in d. gedeckten Riesenarena: 3, 5, 7 Uhr; als Schluss der letzteren: Grosser Revanche-Ringkampf zwischen Mhabool Khan und Theodor Heldtke, Siegespreis 100 Mark.

## Gentral-Festsäle Central-Theater.

Fernsprecher Amt IV No. 2770. Alte Jakobstr. 32. Amt IV No. 2770.

Vergröss. Festsäle mit neuer Bühne und elektrischem Licht.

Säle für Gesellschaften, Hochzeiten, Festlichkeiten und Versammlungen von 100 bis 1000 Personen. Einige Sonnabende und Sonntage noch frei.

Gest. Bestellungen erbitte in meiner Stehbierhalle.

Franz Müller.

Westend, Charlottenburg, Bartreftaurent, Raftanten ettle Berfauemfungen und Festlichkeiten gu F. Karl und H. Heinrich.

Olympia-Theater (Circus Renz) Karistrasso. Bente u. folgende Tage : Mene Tekel

Gr. Ausfiattungöftnich mit Ballet und Gefang. Größt. Erfolg d. Snifon Bon Sonnabend, 1. Oftober, Anfang 71/2 Uhr.)

## Mähr's Theater

Cranienftr. 24. Spegialitäten- und Theater. Borftellung. Charlen's Tante.

The tree Brothers Wells, Affrodaten an den hängenden Ketten. Anfang an den Woderingen 8 Uhr. Somiags 6 Uhr. Bons haben Wosbentags Giltigfeit.

Reichshallen.

Täglich: Stettiner Sänger



(Mtenfel, Bietro, Britton, Steibl, Rrone, Robt, und Edraber).



Anfang pragife 8 Uhr. Entree 50 Bf., Borverfauf 40 Bf., Rum. Balfon 75 Pf., Logen 1 bis 2 99. Tagestaffe 11-1 Uhr.

## Roloffaler Lacherfolg! Befammtauftreten bes burcht engagirten Schaufpiel. u. Spegiali. Mufang: Bochentags 8 uhr. Bond haben an allen Bochentagen Giltigleit - Direftion: A. Kolig. Arriftifcher Leiter: A. Runge.

Bolks - Theater im

Welt-Restaurant

Dreebener . Etrafic 97 Novität! Täglich: Novität!

Isabella.

Romiiche Oper bon Franz von Suppe Mobitat! Rovitat! Rovitat!

Die Unentbehrliche.

Feen-Palast-Theater Burgetr. 22. Burgetr. 22. Direftion: Winkler und Frobel.

Deute Freitag : Lentes Mufbriginal Bity Bermanblunge.

Edlawi genannt ber Fregoli mit feiner Genfationstomobie Gine Minute gu fpat. Restes Auftreten Nuscha Melitta, Carola Caria, Barsikow-Truppo, Weiser Trio, Carré und Banola, Anfang 71/2 Uhr, Entree 50 Pf.

Rene Spegim.
Beut gum exften Male: Berlin, wie es liebt D Musftattungopoffe mit Gefang in 2 Aften.

# W. Noack's Theater

Brunnenstr. 16. Beute, Die Tochter des Herrn Fabricius. Schaufpiel in 4 Aften von Wilbrandt. Morgen, Gonnabend :

Die beiden Waisen.

"

"

Schaufpiel in 6 Aften von Drenfurt

Jede Konfurrenz übertreffend biete ich diene Woche in prima friichefter Qualität: Lebende Scate . pro Pjund 60-70 Pj.

70-99 50-60 Bander . . . . . " -30 Shellnin . . 20-25 Gablian . . . . . . 11. 20 15-Seclams " 30

do. im Ausschnitt . . " 20 - 25Bratichoffen (Flundern) . . ,, 40 - 45Broke Schollen . . Rothingen . . . . . .

Alle anderen Fluss- und Seefischarten zu Ausnahmer elsen. 16 Dragoner-Strafe 16 Otto Gundermann.

Flora - Säle

1000 Berf. faff. Glettr Beleuchtung Befiger: Bernh. Nieft, Weberstr. 17. Connabende Septemb, bie Dezembe Ki, Saal (ca. 30-40 Berjonen an Beteine zu vergeben. Sander,

Buss' Ball-Salon.

Gr. Frantfnrierftr. 85. empfiehlt feine Gale ju Berfamm lungen und Bergungungen.

DEF Offober und Robember

# J. Wernau's Festsäle

Schwedterstr. 23-24.

Einige Connabende im No-bember und Dezember au Ber-eine unter font anten Bedin-gungen zu vergeben. 61369-Kemiprecher Umt III Rr 2440.

Berliner Ressource. Tel.: Amt IV 9675, Kommandantenstr. 57,

Fest-Säle Sonnabend, 15. Oftober er.

frei geworben. Adlershof.

Den geehrten Bereinen gur geft. Leenstniß, daß ihnen mein Tangfaal jeben Sountag gur Berfügung fieht, da neir feitens bes Amisvorsiehers gu Ablershof, d. Oppen, jede öffentliche Tanglusibarteit abgeichnitten ift.

Novagmuthachod Paul Schmauser, Bismarckstr. 16. ar u. Theilgabl

Wood, billigst Frant-furter Allee 110 1, Ede Ranigsbergerfte.

"Hülfe" jebermann in Rrantheitsfällen 5 baare Gelbunterftuyung für burch baure Getonnen und erha antherft billige Monatebettrige erha man bei ber Krantentaffe "Hülfe" man bei ber Krantentaffe "Hülfe"

Berlin SO., Staligerfer. 82, 1, am Schlefischen Thor. Agenten allerorts gesucht. 6526 COATENTE :

Gebrauchsmuster in allen Staaten erwirkt und verwerthet, Waarenzeichen besorgt Allgemeines Patent-Bureau

Berlin W., Jägerstrasse 69 Auskunft, Rath, Prospekte gratis Baneljopha, Gern, Kubei, Divan, Baneljopha, Aleidersv. Waichelp., Bücherhy, Schreidt, Buif, Speifer, Bettit, Spiegel, Teppich, Bilder, bill., verfauft Landsbergerstraße 77 Möbelspeicher).

Cophaitoffe and Reffe
in Rips. Damafe, Crepe,
Phantafic, Gobelin und
Plaifth (pottbillig! (187718)
Proben franko!

Lauferftoffe in allen Qualitate Emil Lefèvre, Granienier.

Fahrräder. Siels grobes Lager erfittaff. Fabri.

Theilzahlung ohne Preiderhöhung zu den fonlanteften Zahlungsbedingungen. Herren- u. Damen-Räder v. 150 M. an.

Adomeit & Landau, Lothringerfrage 48 I,

bicht am Rolenthaler Thor. Bettfedern

nene, rein u füllfräftig, Pfund 50, 70, 90 Bi Salbbaunen Pib. 1,10, Salbbaunen, filbereff, Pfb. 1,60. Tannen von vor singl. Füllfraft (3 Bfb. gei größten Oberbeit) Bib empf. bas als frreng reell befanute, S. Pollnek, Cranienitr. 61.

Bir 3 Martk Mefte febr grod, su Knadenonzügen, Mefte zu Gerrenanzigen, schöuse Muster 7—10 M. Hir 12 M. fi. Aberiote

im Riefenftofflager 14. Aranjenftr. 14, 1 Tr., Stein Laben. (6060L. Mrbeitsangingt Brunnenfir. 112.

Betten, Steppbeden, Garbiner Elichbeffen, Gortieren, Regulateiten Remontoir, Uhren, Anglige, Sofen Reilefoffer, Opernglafer iportbillig Pfaudleihe Neanderstr. 6.

Schlafft "Rembenbergerfer 156, Clug. II I. Cambere Schlafft, fep. Ging f. D. Rottbuferitr. 2 Dof r. III b. Baiplaf Frol. Schlafft, Gartenaus, f. ; & Lerm. Sommerfelb, Mantenfieffer, 31, Gof part.

Gebt, Echlafft, bill, fep, Gartenausf, Behmann, Bilbeimftr. 28 Ouergeb. 13180

5. Wahlkreis. Todes-Aluzeige.

Um Mittwoch vericied nach ichweren eiden unfer Parteigenoffe

Inlius Tissaner.

Die Beerdigung findet heute Rab mittag 4 Uhr von der halle de abifchen Kirchhois Weibenjee fiatt.

STREET, STREET ftarb nach langem, ichwere unfer Freund und Rollege

Julius Lissauer

m noch nicht vollendeten 29. Lebens Die Freie Bereinigung ber Kauf-teute verliert in dem Dabingeichiebenen einen treuen Freund und braven Miteinen freien Freund und druden Mit-fampfer, der fiets den Plah andfillite, auf welchen ihn die Kollegen fiellten, und der allzeit mit Opfermuth und mit Begeilkerung für die Jutereffen der Gehllfenlichaft eintrat. Die Freie Bereinigung der Kauf-lenie wird ihm ein immendaprendes Angedenken dendagen.

ungebenten beibahren.
Freis Vereinigung der Kauflouts.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Freifig, den 30. September, nadmittags 4 Udr, von der Beidenhalle des jüdlichen Friedhofes in Weigenfee and fint.

Tobes-Muzeige. Am 27. d. Mis., morgens 51/2 Uhr verstarb unser Kollege 142/7

Fritz Meess,

Raviatur-Arbeiter. Die Beerdigung findet Freifag, nachmittags 31/2 Uhr, bom Kranten-haus am Urban aus natt. Der Vorstand des Fachvereins d. Musik-instrumenten-Arbeiter.

Beerdigungeverein Berliner Zimmerleute. Um 28. b. De. verfiarb nach längerem Beiben plöglich unfer Ramerab, Berr

Julius Grothe. Sein langjahriges, trenes Birfen im Intereffe der Allgemeinheit ficbert ihm unfer Andensen. 1319b

thin unier Andersten. 1949b Die Beerdigung findet am Sonn-abend, den 1. Oftober, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen St. Johannis-Kirchhofes in Plöpenfes hatt. Der Vorstand.

Todes - Anzeige. Diermit die traurige Rachricht, das mein Gruder, ber Töpfer Emft Weldle am 28. September berstorben ist. Die Beerdigung sindet am Gonniag, den 2. Oktober, nachtettings 3 lifte, von der Charitee nach bem Charitee Kirchof statt. 13176 Bilbelm Weible.

Achtung! Freie Bereinigung der Ban-Unichläger Berlins n. Umg. Siermit die traurige Rachricht, bas unfer Ehrenmitglieb und Rollege

August Kenne I am Dienstag, ben 27. b. M., mittags 12%, libr, versorben ist. Die Be-erdigung findet am Sonntag, ben 2. Oftober, nachm. 4. libr, von der Leidenbasse des St. Eilabeth-Kirchhofes, Pringen-Allee fiatt. 34,6 Der Borftanb.

Todes - Anjeige. Siermit gur Radricht, baf Rollege, ber Unichläger

A. Keune I. am 27. d. M. verstorben ift. Die Bes erbigung findet am Sountag, den 2. Oftober, nachmittags 4 Ubr, von der Leichenhalle des Citiabeth Lirchtofs,

Prinzen-Allee, and flatt.
Der Vorstand
des Bereins der Bananschläger Berlins und Umgegend. Klaviatur-Arbeiter.

Der Sollegen jur Röchricht, Des unfer lieber Röllege Fritz Meess nach langer Sranthelt am 27, b. St.

Ghre feinem Unbenten! Mollegen d. Klaviaturfabrik von Gottwald. Für bie Unibelinahme an bem Schmerge über bas Sinidelben meines geliebten Gatten, unferes Stiefontere Schwiegervatere und Groguntere, bei

Ludwig Leibing,

fagen wir allen Beiheiligten, bor-nehmlich anch ben berehrten Witt-gliebern ber Allgem Kraufen und Die trauernden Hinterbflebanen.

Röpenid. Blorgen, Sonnabens G. Krüger, Grünstr. 51.

Aunge Maden lernen Reuplatten mionit in ber Daniel Baichanftalt of a Waldanftalt

Plätterinnen Danichetten, Gerviteurs, Oberheuten, Bionien J. Beerensson, Waichefabrit. Greifemalberitt. 13. Cement-Arbeiter,

Ropniderftrage 33 n.

Schlaffe, verm. Priewe, Kenen-Flechter und Arbeiter werden fesort burgerfte 8, d. rechis 2 Ar. 12935 Wöhlterie Schlaffielle, sep., Zimmer ftrafte 84, IV, Eni. 12875 bei Dentich u. Vachmann, Rückingfte i.

Berantwortlicher Rebalteur : Sugo Pocuich in Berlin. Gur ben Inferateurheil verantwortlich ; Th. Glode in Berlin. Erud und Berlag von Mag Bading in Berlin,